©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

# Beitrag
zur
# Mollusken-Fauna Siebenbürgens

von
M. v. KIMAKOWICZ.

Mit dem Erscheinen der zweiten Auflage der Mollusken-Fauna von E. A. Bielz, hat die Malakologie Siebenbürgens einen gewissen Abschluss erreicht und das weitere Forschen auf diesem wunderbaren Gebiet gerieth ins Stocken. Blos das einstens massenhaft in alle Weltrichtungen versendete Material, bot einzelnen Fachmännern Gelegenheit früher Uebersehenes zu rectificiren, neue Formen aufzustellen, aber auch mehreres schon früher bekannten Arten unterzuordnen.

Die Aufgabe die ich mir bei gegenwärtiger Arbeit stellte, war, die Eingangs bezeichnete Fauna auf den heutigen Standpunkt der diesbezüglichen Wissenschaft abzuändern und alle Neuerungen emsig zusammen zu tragen. Ich glaube kaum, dass mir dieses vollends gelungen, was übrigens für einen hier zu Land Lebenden mit Schwierigkeiten verbunden, die kaum zu überwältigen. Zumeist nur auf meine noch mehrfache Lücken zählende Sammlung, so wie auch mit wenigen Ausnahmen blos auf die Fachliteratur meiner eigenen Bibliothek angewiesen, ist meiner Auffassung nach jedes Uebersehen entschuldigt und ich würde die Leitung auf ein solches durchaus nicht übel, sondern stets mit bestem Dank entgegen nehmen.

Ich kenne blos zwei Arbeiten die zwischen die meine und der II. Auflage der Bielz'schen Fauna fallen und speciell über Siebenbürger Mollusken handeln. Eine gelangte in den Verhandlungen und Mittheilungen unseres Vereins 1878 Band XXVIII. p. 122 zur Oeffentlichkeit. Der Autor C. F. Jickeli, sucht darin die heimischen, zur Gruppe *Vitrea Fitz.* gehörigen Hyalinen, der Clessin'schen Arbeit in den Malakologischen Blättern Band XXIV. 1877, anzuschmiegen und verzeichnet auch noch die Unterschiede zwischen *Fruticicola fusca*, *Mont.* und *Frut. Transsylvanica*, *West*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Im Jahrbuch des siebenbürgischen Karpathen Vereines 1881 Band I. brachte E. A. Bielz die Abhandlung: „Das Thierleben der siebenbürgischen Karpathen", in welcher unter Anderen, die Verbreitung der Mollusken in Ebene-, Hügel-, Berg- und Hochland festgestellt wird.

Die zerstreuten Arbeiten über siebenbürgische Mollusken, habe ich bei den einzelnen Arten verzeichnet.

Nun noch einiges über meine eigene Arbeit. Ich war gezwungen diese in den engsten Rahmen einzuschliessen, musste mich daher blos auf die Verzeichnung der nothwendigsten Synonime, die in der Mollusken-Fauna Siebenbürgens fast gar nicht berücksichtigt wurden, beschränken und habe in den meisten Fällen nur jener Autoren gedacht die ein und dasselbe Thier unter verschiedenen Speciesnamen zuerst beschrieben.

Neue Fundorte konnte ich in den wenigsten Fällen nennen, was übrigens nicht ganz leicht und ziemlich überflüssig, da ja schon Bielz in seiner Fauna mit vielem Fleiss eine grosse Menge solcher aufgezählt. Die sich ihm mehrfach dargebotene Gelegenheit Siebenbürgen zu bereisen, wusste er vortrefflich zu verwerthen, viele Winkel des Landes wurden aufs genauste erforscht. Wenn ich des einstig beschränkten und erschwerten Verkehres der Malakologen untereinander, der geringen literarischen Mitteln über die Bielz verfügen konnte gedenke, so glaube ich nicht zu viel zu behaupten, dass seine Fauna, dies kleine Büchlein, abgesehen dass es die Grundlage zur Kenntniss der siebenbürgischen Mollusken bildet, in der Malakologischen Literatur zu den verdienstvollsten Arbeiten gehört, bitte daher die freundlichen Leser, wenn ich mir im Nachfolgenden, bei ein oder der andern Art, eine kleine Kritik erlaubte, diese nicht zu scharf zu nehmen, sie war gewiss nicht böse gemeint, ich folgte blos dem galoppirenden Lauf der Wissenschaft.

Der Unsitte der Malakologen, die sich übrigens in keiner Klasse der Zoologie wiederholen dürfte, Sammlungs- und Musealnamen zu gebrauchen, konnte ich nicht beitreten. Nur solche Namen, die mit einer für ihre Zeit genügenden Diagnose publicirt wurden, sind anzuerkennen und nur der welcher die Art publicirt hat, kann als Autor derselben gelten. Demzufolge liess ich obige, für die Wissenschaft unbrauchbare Namen als überflüssigen Ballast weg und blos wo es absonderlich nothwendig schien, fanden sie noch in der Rubrik der Synonime Aufnahme.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Schlüsslich habe ich noch zu bemerken, dass ich in den meisten Fällen, das System welches Dr. W. Kobelt in seinem Catalog der Europäischen Mollusken ed. II. 1882 feststellte, in Verwendung brachte.

Nun gelange ich zur dankbarsten Stelle meiner Einleitung. Ich sehe mich aufs angenehmste verpflichtet, meinen sehr verehrten Freunden, Herrn P. Hesse, hauptsächlich aber Herrn Dr. O. Böttger, für ihre bereitwilligen Unterstützungen, Belehrungen, Mittheilungen vieler typischer Formen die mir beim Vergleich mit meinem Material wesentlich zu gute kamen; überhaupt für den lebhaften Antheil den sie an meiner Arbeit nahmen, innigsten und besten Dank auszusprechen.

Hermannstadt, am 20. März 1883.

Der Verfasser.

---

# A. Gastropoda.

## I. Inoperculata.

### a. Stylommatophora.

#### α. Testacellidae, s. Agnatha.

#### Gen. DAUDEBARDIA, *Hartmann.*

Gnpp. Pseudolibania, *de Stefani.*

**Daudebardia Transsylvanica** *Bielz.**)

*D. Transsylvanica Bielz,* Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt 1859. Band X. p. 214**).

— — *Bielz,* Fauna der Land- und Süsswassermollusken Siebenbürgens 2. Auflage 1867. p. 24. ***)

— — *Kobelt,* Icon. 1877. V. Nr. 1397.

Die bis nun bekannt gewordenen Lokalitäten für diese Art, fallen zumeist in den südöstlichen Theil des Landes, doch an allen ist ihr Vorkommen ein äusserst spärliches zu nennen, vermuthe

---

*) Ich schreibe nach neuerer Art, die wol in kurzem bei allen Zoologen und Palaentologen acceptirt sein wird, — vergleiche Geolog. Congress in Bologna, Nomenclaturregeln der Soc. Zool. de France etc. — alle von geographischen Bezeichnungen stammende Species und Varietäten-Namen gross.

**) Die Schriften dieses Vereines werde ich im Nachfolgenden der Kürze halber mit „Verhandlungen" bezeichnen,

***) ebenso auch in Hinkunft kurzweg „Bielz Fauna" schreiben.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



daher, dass ihre Hauptverbreitung im Südwesten zu suchen, wohin bis gegenwärtig blos wenige Excursionen unternommen wurden. Ausser den in Bielz Fauna verzeichneten Fundstellen, kann ich noch mit Sicherheit angeben: Piatra mare im Kronstädter Gebirge. — Rauberbrunnen im Jung-Wald bei Hermannstadt, — und im Cibinsgebirge die Localitäten: Val. lui Porcovitza und Verfu Brancului am Czoodfluss, Dealu Lotriora am Lotriorafluss, Dealu Ursului am grossen Cibinfluss.

Wenn ich recht sehe so ist *D. Transsylvanica Blz.* eben im Begriffe ihre Reisekleider anzulegen um in das grosse Land der Synonime zu wandern. Die ersten Zweifel über die Güte dieser Art, erweckte Kobelt im Nachrichten Blatt 1883 p. 3. Auf diese hin sandte ich meinen ganzen Vorrath an siebenbürger *Daudebardia* zur genauen Untersuchung an Dr. Böttger. Die baldigst eingelangte gefällige Nachricht lautete: „Ihre *Daudebardia* sind von *D. Langi P.* absolut nicht zu unterscheiden. Sie haben nur ganz junge und junge Exemplare eingeschickt, deren Geschlechtsöffnung sich entweder gar nicht oder kaum angedeutet zeigt. Meine Schälchen von aus Siebenbürgen stammenden *Langi P.*, sind weit grösser und kommen darin schon der banatischen erwachsenen *Langi P.* von $6^1/_4$ mm. Schalenlänge näher.“ Noch in demselben Schreiben sagt Dr. Böttger, dass beim Vergleich der Daudebardien die Schälchen nebeneinander gelegt und genau darauf gesehen werden müsse, ob sie sich decken, was bei *D. Langi P.* und *D. Transsylvanica Blz.* vollkommen der Fall. Ferner seien auch meine siebenbürger Daudebardien von den jungen Banatern vollkommen ununterscheidbar, daher an eine Trennung, auch als Varietät gar nicht zu denken sei.

Mein grösstes Exemplar stammt vom Piatra mare und hat eine Schalenlänge von $3^1/_2$ mm. — mithin um $^1/_2$ mm. länger als in Bielz Fauna p. 24. für das grösste Schälchen angegeben, — während das im Spiritus verwahrte Thier 11 mm. misst. Eine Geschlechtsöffnung ist an denselben bei der besten Vergrösserung nicht zu beobachten. Hiegegen findet sich an einem etwas kleinern Thier vom Verfu Brankului*) eine solche sehr schwach angedeutet, woraus ich die Ueberzeugung schöpfe, dass ich wahrlich nur junge Daudebardien besitze. Doch wollte ich das Einziehen dieser Art nicht gar zu leicht machen, hatte daher für Dr. Böttger's Ansichten

*) Habe dieses Exemplar an P. Hesse zur anatomischen Untersuchung eingesendet, leider konnte ich die Resultate nicht mehr abwarten.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



mehrere Einwendungen und verwies hauptsächlich auf die Beschreibung dieser Art in Bielz Fauna p. 24—25, wo unter anderen auch von Begattung die Rede. Die Erwiederung verzeichne ich nachfolgend wörtlich.

„Dass ausgewachsene Daudebardien so selten sind, weiss ich gar wol. In einigen Wochen werde ich Ihnen eine kleine Arbeit über syrische Schnecken schicken, aus der Sie ersehen werden, dass diese Thiere ganz ungeahnte Grössen annehmen können. Auch in Siebenbürgen werden sie namentlich beim Sieben von Moos noch todte Schalen von abnormer Grösse zu finden Gelegenheit haben. Mir scheint, als ob keines der bis jetzt gefundenen Thiere aus Siebenbürgen überhaupt begattungsfähig gewesen ist, denn ich habe die Geschlechtsöffnung die im Alter gradezu klafft und mit einem hellen Hof versehen ist, bei Ihren Stücken kaum angedeutet gefunden. Die Daudebardien dürften sehr schnell wachsen, sobald sie einmal überwintert haben und jeder warme Maitag vergrössert sie zusehens. Im Juni und Juli dürften sie absterben; ähnlich rapides Wachsthum und schnelles Absterben hat Leder bei der Gattung *Parmacella Cuv.* constatiren können. Ich bin der festen Ueberzeugung, dass Sie die ausgewachsene Form dieser Art noch gar nicht gesammelt haben. Uebrigens können Sie, wo Sie die Art einmal gefunden, doch immer nochmals nachsehen; die deutsche *D. rufa Drp.* lebt bis zu 7 Stück in einem kleinen Terrain. Ueberrieselte Steine, da wo wasserhaltige Schichten in Felsschluchten, tropfenweise den grössten Theil der warmen Jahreszeit Wasser an die unterliegenden Felsen abgeben und Laublagen in der Nähe sind, sind hier die besten Fundpunkte wie auch im Libanon und Kaukasus.“

Ich möchte nicht gleich durch die erste Art die ich verzeichne in Collusionen gerathen, behielt daher den Namen *D. Transsylvanica, Blz.* bei und liess diesem Dr. Böttger's Ansichten folgen. Ich selbst werde mir erst dann ein Urtheil erlauben, wenn ich ein begattungfähiges Thier gesammelt.

## β. Vitrinidae.

### *Gen.* LIMAX *Linné.*

Grupp. Heynemannia *Malm.*

### **Limax cinereo-niger,** *Wolf.*

*L. maximus Linné*, Syst. nat. X. 1758. p. 172.
— — *Lehmann*, Stettin & Pommern T. 3. f. 6, 6. b.
— *cinereo-niger Wolf*, in Sturm Fauna 1882.
— — *Bielz* Fauna p. 28.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Ich füge mich hier ganz den Ansichten, die P. Hesse im Jahresbericht des westfälischen Provincial-Vereines für Wissenschaft und Kunst, Zool. Sect. 1878—1879 p. 83 niederlegte und ziehe die jüngere Wolf'sche Benennung der älteren Linné'schen vor.

Die Verbreitung dieser Art ist in Siebenbürgen nicht nur im Gebirge sondern auch in der Ebene allgemein.

So wie überall erfuhren auch hier die Nacktschnecken eine sehr stiefmütterliche Behandlung und ich muss es geradezu polizeiwidrig nennen, dass mir blos die Aufzählung von fünf Limax-Arten, wovon eine auch noch etwas dubios zu sein scheint, — möglich. Die zahlreichen Formen die Bielz bei dieser Art verzeichnet, werden wohl nicht alle hieher gehören. In der sub h. beschriebenen, die an der Detunata nächst Abrudbánya gesammelt wurde, vermuthe ich *L. Bielzi Seib.*. Der in den Verhandlungen 1851. II. p. 14. mit sehr kurzer Diagnose publicirte *L. coerulans M. Blz.* dürfte zu Folge seiner strohgelb-weisslichen Sohle noch zu *L. cinereo-niger Wolf* gehören. E. A. Bielz übergeht diesen in der Revision des siebenbürgischen Nacktschnecken, Verhandlungen 1863 XIV. p. 147 gänzlich, während er ihn, in der unvollendet gebliebenen systematischen Aufzählung der Land- und Süsswasser-Mollusken des österreichischen Kaiserstaates, Verhandlungen 1865 XVI p. 141 dem *L. Schwabi (Frfld.) Heyn.* gleichgestellt und als Varietät zu *L. Transsylvanicus Heyn.* gibt.

### Limax ater, *Razoumowsky.*

*Limax ater Razoum.(non Linné)*, Hist. nat. d. Jorat. 1789 I. p 266.
— *lineatus* var. *albipes Dum. et Mort.*, Cat. moll. Savoie 1857 p. 13.
— *Engadinensis Heynm.*, Malak. Blätter 1862 X p. 204.
— *cinereo-niger* var. *albipes Stabile*, Moll. terr. Piémont. 1864 p. 22.
— *psarus* var. *atra Villa*, Bull. Soc. Malac. Ital. 1871 p. 83.
— *pironae Pini*, Moll. Esino in Bull. Soc. Malac. Ital. 1876 p. 98. t. B. f. 5—6.
— *ater Lessona & Pollonera*, Monog. d. Limacidi Ital. 1882 p. 26.

L. magnus, crasse rugosus; rugae magnae, oblongae, non carinatae, crebrae, subundulatae; carina saepius breviuscula; clypeo mediocri, subgibboso, postice, obtuse angulato, concentrice crasse rugoso, unicolore vel confuse maculato vel zonato; solea albido-lutescente unicolore. — Longit. 8—10 cent.

Ich habe an dieser Stelle blos die Diagnose aus Lessona und Pollonera l. c. verzeichnet, da mir über das hierortige Vorkommen des Thieres nichts weiter bekannt wurde, als das Heynemann es l. c. aus Siebenbürgen angibt und finde von demselben

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



in den Verhandlungen des k. k. zool. bot. Vereines in Wien 1865 XV. p. 535 noch die Notiz, dass er die Thiere von E. A. Bielz erhalten habe. Es blieb mir unbekannt weshalb letzterer diese Art in seinen Arbeiten, ohne einen Grund hiefür anzugeben, niemals berührt.

### **Limax Transsylvanicus,** *Heynemann.*

*Limax Transsylvanicus Heynemann*, Mal. Blätter 1862 IX. p. 216.
— — *Bielz*, Fauna p. 29.

*L. Transsylvanicus Heyn.* hat im Centrum der südlichen Gebirgskette Siebenbürgens seine Hauptverbreitung. Im Osten erreicht er noch die moldau'sche Grenze, während er im Südwesten des Landes noch nicht gesammelt wurde.

Grupp. Agriolomax, *Malm.*

### **Limax agrestris,** *Linné.*

*Limax agrestris, Linné*, Syst. nat. ed. X. 1758 I p. 652.
— — *Bielz*, Fauna p. 32.
— *reticulatus Müll.*, Verm. hist. 1774 II p. 10 Nr. 207.

Wie überall wo diese Art vorkommt hat auch hier *L. agrestris*, die allgemeinste Verbreitung.

Grupp. Lehmannia, *Heynemann.*

### **Limax arborum,** *Bouchard.*

*Limax marginatus, Müller*, Verm. hist. 1744 II p. 10. *Drapernaud.*
— *arborum Bouchard-Chantereaux*, Moll. ter. et flv. du Pas de Calais 1838 p. 164 Nr. 6.
— *limbatus, Held*, Landmol. Bayerns. Progrm. 1848/49.
— *sylvaticus, Goldfuss*, Verz. Reinprov. Westfal. 1856. p. 65. t. 3. f. 5.
— *salicinus*, Bouill. 1852.
— *scandens*, Norm. 1852.
— *livonicus*, Schr.
— *helveticus*, Bourg.
— *marginatus*, Bielz Fauna p. 31.

Seine Verbreitung ist in der Ebene allgemein zu nennen. Im Gebirge steigt er oft bis zu den höchsten Spitzen.

var. **Heynemanni** *Bielz.*

*Limax marginatus var. Heynemanni, Bielz*, Verhandlungen 1863 XIV p. 208 und Fauna p. 32.

Ist hauptsächlich aus den nordöstlichen Gebirgen von Bielz angegeben. Ich sammelte an der Stadtmauer der Hermannstädter Promenade und am Schwimmschulbach einen *Limax* mit gefleckten Schild, der beim flüchtigen Besehen leicht mit *Limax variegatus Drp.* verwechselt werden kann und auch noch hierher gehören dürfte.

*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Gen. AMALIA, *Heynemann.*

### Amalia marginata, *Draparnaud.*

*Limax marginatus, Drap.* Hist. moll. 1805. p. 124. t. 9. f. 7.
*Amalia marginata, Bielz* Fauna p. 27.

Bielz gibt als Fundort blos die Detunata bei Abrudbánya an. Ich sammelte sie noch bei der Neu-Mühle, im Bachner'schen Garten nächst der Turnschule und beim kalten Brunnen bei Hermannstadt.

## Gen. VITRINA, *Draparnaud.*

Grupp. Semilimax *Stabile.*

### Vitrina diaphana, *Draparnaud.*

*Vitrina diaphana, Drap.* Hist. moll. 1805 p. 120 t. 8. f. 38—39.
— — *Bielz* Fauna p. 35.
— *pellucida, Sturm* Fauna 1823 VI. 3 t. 16.
*Helix limacina v. Alten,* System. Abhandl. 1812 p. 31. t. 10. f. 19.
*Hyalina vitrea Studer,* Kurz. Verz. 1820 p. 86.

Hat im Bergland jedenfalls eine allgemeine Verbreitung, ist aber bis nun blos von wenigen Localitäten des Landes bekannt.

### Vitrina elongata, *Draparnaud.*

*Vitrina elongata, Drap.* Hist. moll. 1805 p. 120. t. 5 f. 40—42.
— — *Bielz,* Fauna p. 35.
*Hyalina elongata, Studer* Kurz. Verz. 1820 p. 11.
*Limacina vitrea Hartmann,* Neue Alpina 1821 I p. 246. β.
— *elongata, Hartmann* in Sturm Fauna 1822 VI. p. 5.
*Testacella germanica Oken,* Allg. Nat. 1839 III p. 312.

Verbreitung wie bei voriger Art.

Grupp. Helicolimax, *Moquin-Tandon.*

### Vitrina pellucida, *Müller.*

*Helix pellucida, Müller,* Vermium terr. et fluv. hist. 1774 II p. 15. Nr. 215.
— *limacoides, v. Alten,* Syst. Abhg. 1812 p. 85 t. 11. f. 20.
*Vitrina beryllina, C. Pfr.* Natg. 1820 II p. 74 f 29.
— *subglobosa, Mich.* Comp. 1831. p. 10. t. 15 f 18—20.
— *pellucida, Bielz* Fauna p. 34.

Hat in der Ebene eine ganz allgemeine Verbreitung, im Gebirge sammelte ich sie noch in einer Seehöhe von 1500 m.

Grupp. Oligolimax, *Fischer.*

### Vitrina annularis, *Studer.*

*Hyalina annularis, Studer,* Kurz. Verz. 1820 p. 11.
*Vitrina plicosa, Bielz* Fauna p. 34.

Ist bis nun blos aus den südöstlichen Gebirgen von wenigen Localitäten bekannt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Gen. HYALINA, *Albers.*

### Grupp. Retinella, *Fischer.*

### Hyalina Oscari, *m.*

*Hyalina Natolica, Bielz* Fauna p. 42.
— — *autorum*, non *Albers.*

Testa anguste sed pervie umbilicata, tenuis, distincte irregulariter striata, sculptura spiralis vix conspicua, supra colore pallide corneo, infra magis subviridis alba. Spira parum edita. Anfractus initio lente, deinde celeriter crescentes, ultimus valde dilatatus, ad aperturam non descendens. Apertura obliquo-ovata, lunata, peristoma rectum et acutum, marginibus proprioribus. Anfr. 6—6½. Alt. 8½, lat. 21. mm.

Gehäuse eng, offen und durchgehend genabelt, dünnschalig, glänzend, oben licht hornfarben, unten heller fast weiss mit einem Stich ins Grüne, unregelmässig aber deutlich, schief gestreift, mit kaum angedeuteter, sehr enger Spiralsculptur, neben der Naht in einem schmalen Streifen am deutlichsten und regelmässig, dann nur stellenweise kaum angedeutet und etwas gewellt. Die 6—6½ ziemlich flachen Umgänge nehmen anfangs langsam, dann rasch an Breite zu. Letzter reichlich doppelt so breit als der Vorletzte, an der Mündung nicht herabsteigend. Mündung schief rundlich-eiförmig, ausgeschnitten. Mundsaum gerade und scharf, Ränder genähert.

Die Verbreitung dieser schönen Art beschränkt sich auf den Persányer-Höhenzug im Südosten des Landes, wo sie erst an wenigen Localitäten gesammelt wurde. In meiner Sammlung liegt sie aus der Bogater Felsenschlucht.

*Hyal. Oscari, m.* ist von *Hyal. Natolica Alb.* leicht durch das flachere Gewinde, die im Verhältniss zur Breite, höhere Mündung, dann durch die kaum angedeutete Spiralsculptur zu unterscheiden. Ihre nächste Verwandte scheint *Hyal. sucinacia Böttg.* aus dem südlichen centralen Kaukasus zu sein, kann aber auch mit dieser nicht vereinigt werden.

Dr. Böttger hat meine Ansicht, dass *Hyal. Oscari, m.* mit keiner bis nun beschriebenen Art identisch, bestättigt. Ich habe daher, so wie auch aus besonderer Hochachtung, diese ausgezeichnete Art, ihm zu Ehren benannt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Grupp. Euhyalina *Albers.*

### Hyalina cellaria, *Müller.*

*Hyalina cellaria, Müller,* Verm. terr. et flv. hist. 1774 II p. 28. Nr. 280.
— — *Bielz* Fauna p. 41.

Verbreitung allgemein, hauptsächlich im östlichen Theil des Landes.

### Hyalina glabra, *Férussac.*

*Helix glabra, Férussac* Prodrom. 1822. Nr. 215.
*Hyalina glabra, Bielz* Fauna p. 42. — *Rossm.* Icon. f. 528.

Ist weit häufiger als die vorige Art anzutreffen. Bewohnt aber abweichend von dieser hauptsächlich Gebirgsgegenden, wo sie oft bis über die Baumregion emporsteigt.

var. **striaria,** *Westerland.*

*Zonites (Hyalina) glabra Fér. var. striaria, Westerlund,* in Oefversigt af Kongl. Ventenskaps-Akademiens Förhandlingar 1881 Nr. 4. p. 52.

Testa perforata, depressa, nitidissima, diaphana, supra rufescenti-olivacea, dense regulariter striata, striis, praesertim in spec. junioribus distinctis, subtus albido-lactescens, striatula; spira vix convexiuscula, vertice prominente; sutura impressa marginata; anfr. 5. convexiusculi, ultimus subtus convexior; apertura ovato-rotundata, lunata. Alt. 4 lat. 9 mm.

Diese Varietät, die sich schon durch die Streifung vom Typus gut unterscheidet, sehe ich nach Durchsicht meines Materials blos von der Michelsbergerburg nächst Hermannstadt vertreten.

### Hyalina nitens, *Michaud.*

*Helix nitens, Michaud,* Compl. 1831 p. 44. t. 15. f 1—5.
*Hyal. nitidula et var. nitens, Bielz* Fauna p. 40.

Ist im Gebirge und in der Ebene allgemein verbreitet.

*Hyal. nitens Mich.* wird hier an manchen Localitäten etwas festschaliger, im Gebirge häufig auch etwas grösser, als die deutsche Form. *Hyal. nitidula Drap.* ist der Jugendzustand von *Hyal. nitens Mich.* Da erstere im Norden früher abstirbt und sich auch früher, dass heisst ehe sie zur nitens-Form geworden, fortpflanzt, so ist sie in der That an einigen Orten Localvarietät. Dies trifft aber in Siebenbürgen nicht zu, da an allen Localitäten wo *Hyal. nitidula Drp.* vorkommt, auch *Hyal. nitens Mich.* zu finden. — Für Siebenbürgen gibt es daher keine var. *nitidula Drp.* sondern blos junge *Hyal. nitens Mich.* Nachdem letzte ausdrücklich als ausge-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



wachsene Form der ersteren beschrieben wurde, so geht der Name *Hyal. nitens Mich.* trotz der Priorität von *Hyal. nitidula Drp.* — vor.

mut. **albina**, *Riemenschneider.*

*Hyal. nitens*, var. *albina*, *Riem.* Nachrichten-Blatt 1882 p. 124.
— *margaritacea*, *A. Schm.*
— *nitidula var. margaritacea*, *Bielz* Fauna p. 40.

Der Gleichmässigkeit halber ziehe ich die jüngere Benennung vor, zumal die ältere A. Schmidt'sche schon viel Verwirrung angerichtet.

Ich sammelte diese mit dem Typus gemengt, im Jungwald nächst Hermannstadt.

## Hyalina lenticularis, *Held.*

*Helix lenticularis*, *Held*, Isis 1837.
*Hyal. pura Clessin*, Fauna p. 73,
— *nitidosa Bielz* Fauna p. 41.

Testa plus minus late umbilicata, confertim et subtilissime striata; anfr. 4. regulariter accrescentes, ult. paulo major depressus. Alt. 2 lat. 4—4½.

Gehäuse klein, niedergedrückt, oben etwas convex, dünnschalig, hell-horngelb mit leichter Neigung zu roth; sehr fein gestreift, glänzend; Umgänge 4, von etwas gedrückt rundlicher Form, langsam und regelmästig zunehmend, der letzte Umgang nicht auffallend überwiegend, kaum ein Drittel der Gehäusebreite einnehmend; Nath ziemlich vertieft, Mündung rundlich-eiförmig, durch den vorletzten Umgang sehr wenig ausgeschnitten; Mundsaum scharf, nicht erweitert; Nabel weit und tief, sich namentlich gegen die Mündung sehr erweitert, alle Umgänge sehend lassend.

Ich sammelte diese Art, am D. Lotriora und am D. Ursului im Cibinsgebirge.

Bekanntlich wurde schon früher und zwar ganz richtig die ältere *Claus. viridana Rossm.* als Blendling zu der jüngeren *Claus. montana Pfr.* gestellt. Um consequent zu bleiben erlaube ich mir analoger Weise *Hyl. lenticularis*, *Held* als spec. zu bezeichnen und dieser *Hyal. pura*, *Ald.* als mut. *pura Ald.* unterzuordnen.

Bielz vereinigt diese und die nachfolgende Art unter den Namen *Hyalina nitidosa Fér.* habe daher für beide die Diagnosen aus Clessin l. c., verzeichnet.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Hyalina Hammonis, *Ström.*

*Helix Hammonis, Ström,* Trondj. selsk. skrift 1765 p. 435. t. 6. f. 16.
— *radiatula, Adler* Cath. nord. moll. 1830 p. 13.
— *nitidula, C. Pfr.* Nat. I. p. 45 t. 2. f. 85.
— *nitidosa, Ross.* Icon. f. 23.
— — *Bielz* Fauna p. 41.
— *pura, Slavik* Böhmen p. 104. t. 2. f 38—39.
*Zonites striatus, Moq.-Tand.* Hist. 1821. II. p. 86. t. 9. f. 19—21
*Hyalina radiatula, Clessin,* Deutschland 1876 p. 75.

Testa spira depressa, subplanata, dense striatula, anfr. 4. planati, ultimus depressus, dilatatus. Apertura lunato-ovalis; umbilicus angustus. Alt. 2; lat. $3^1/_2$—$4^1/_2$ mm.

Gehäuse klein, niedergedrückt, flach kugelig, oben etwas convex, dünnschalig, durchsichtig, gelblich hornfarben, sehr glänzend, auf der Oberseite sehr deutlich und dicht gestreift, unterseits fast glatt; Umgänge 4. rasch aber gleichmässig zunehmend, der letzte gegen die Mündung zu stark nach abwärts erweitert, Naht ziemlich tief, Mündung verhältnissmässig sehr gross, rundlich durch den vorletzten Umgang wenig ausgeschnitten, Mundsaum scharf, nicht erweitert, Nabel eng und tief.

Die Localitäten die Bielz bei *Hyal. nitidosa Fér.* p. 41. aufzählt beziehen sich auf diese und die vorgegangene Art. Ich selbst sammelte *Hyal. Hammonis Ström.* am Verfu Brancului, bei der Stina Breniasa und in Riu-Szatului

mut. **viridula,** *Menke,*

*H. viridula, Menke* Synop. 1830 p. 127.
*Hyal. nitidosa var. viridula, Bielz* Fauna p. 41.

Bielz gibt diese von der Localität Dusch im Cibinsgebirge an. *Hyal. viridula Mk.* zu *Hyal. lenticularis Held* gestellt, könnte nur *Hyal. lenticularis* mut. *pura Ald.* sein, was meiner Ansicht nach nicht der Fall. Halte mich daher an Westerlund und beziehe sie auf *Hyal. Hammonis Ström.*

Grupp Vitrea, *Fitzinger.*

## Hyalina crystallina, *Müller.*

*Helix crystallina, Müller,* Verm. hist. II. 1774 p. 43.
*Hyalina crystallina, Bielz* Fauna p. 43.
— — *et var. subterranea, Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII p. 123.

*Hyl. crystallina, Müll.* sammelte ich blos am Tomnatic — Gebiet der Gemeinde Heltau, — im Cibinsgebirge in vollkommen typ.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Exemplaren die sich von der deutschen Form in keiner Weise unterscheiden. Die von Jickeli l. c. angegebenen Fundorte, werden sich wol zumeist auf die nachfolgende Varietät beziehen.

Bis auf die Gegenwart scheinen die meisten Autoren im Unklaren zu sein, was *Hyal. crystallina*, *Müll.* typ. und was var. *subterranea*, *Bourgt.* Nach Exemplaren, die ich der Freundlichkeit Dr. Böttgers verdanke und zwar erstere Form vom Thal des Gostitzbaches bei Patschkau in Schlesien, letztere von Runkel bei Diez an der Bahn in Nassau — zu schliessen, sind beide nicht zu trennen, höchstens kann von der var. *subterranea Bourgt.* gesagt werden, dass sie die vollkommen ausgewachsene Stammform, was um so einleuchtender, da diese fast in allen Fällen nur todt und immer mit den Typus gemengt, gefunden wird.

var. **orientalis**, *m.*

Testa peraffinis *Hyal. crystallinae Müll.* typicae, magis depressa, spira vix elevata, anfract. supra et infra minus convexius, sutura teniori, apertura minus rotunda. Anfr. 5. Alt. $1^1/_2$, lat. $3^1/_2$ mm.

Diese Varietät die in ihrem Extrem, im Verhältniss zu anderen noch guten Arten, als selbstständig angenommen werden könnte, bildet in Folge der gedrückten Umgänge ein sehr flaches Gewinde und unterscheidet sich hiedurch recht vortheilhaft von der Stammform, ist aber mit dieser durch Uebergänge verbunden.

Ich sammelte sie im Cibinsgebirge an den Localitäten, D. Ursului, D. Lotriora, Jaru, Stina Breniasa, Verfu Brancului, Riu-Szatului und Götzenberg, dann im Kathereinen-Wald nächst Hermannstadt.

## Hyalina Jickelii, *Clessin.*

*Hyalina Jickelii, Clessin.* Mal. Blätter 1877 XXIV. p. 130 t. 2 f. 8.
— — *Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII. p. 124.

Findet sich im Südwesten des Landes, scheint aber auch da nur spärlich aufzutreten und ihre hauptsächliche Verbreitung im benachbarten Banat zu haben. Dr. Böttger theilte mir Exemplare die R. Jetschin am Berge Domoglet bei Mehadia in Gemeinschaft mit *Hyal. crystallina Müll.* sammelte, freundlichst mit.

## Hyalina subcarinata, *Clessin.*

*Hyalina subcarinata, Clessin.* Mal. Blätter 1877 XXIV. p. 129 t. 1. f. 5.
— — *Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII. p. 123.

Ist bis nun noch immer nur von der durch Jickeli l. c. angegebenen Localität, Pitra Sipotului im Südwesten des Landes bekannt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Hyalina contorta, *Held.*

*Hyalina diaphana autorum Germanorum*, non *Studer.*
— — *Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII. p. 125.
— *contorta Held Dr. Fr.* in Oken's Isis 1837 p 304 und p. 916 am letzten Orte unter *Polita contorta.*
— *vitrea Bielz* Verhandlungen 1860 XI. p. 139. und Fauna p. 44.

Jickeli gibt diese hauptsächlich aus dem östlichen Theil des Landes an und nennt für die ganze westliche Hälfte blos die Localität Kimpu lui Neagu am rechten Schielufer. — Ich sammelte sie auch im Cibinsgebirge an den Localitäten: Ivan, Verfu Brancului, D. Ursului und an der Parola.

Jickeli verzeichnet noch als für Siebenbürgen zweifelhaft *Hyal. subrimata Reinh.* und spricht die Vermuthung aus, dass die ihm vorliegenden, von Reinhard und Clessin als *Hyal. subrimata* bezeichneten 3 Exemplare als Jugendformen zu *Hyal. Transsylvanica, Cless.* zu stellen seien. — Diese Annahme scheint mir eigenthümlich und basirt jedenfalls auf einem Irrthum. *Hyal. Transsylvanica Cless.* steht in ihrer Gruppe bis zur Stunde isolirt und nähert sich von den bekannten Arten nur *Hyal. (Vitrea) subeffusa Böttg.* aus Transkaukasien, die aber selbst in ihrer *var. depressa Böttg.* weniger gedrückt ist, einen stichförmigen Nabel besitzt und nicht ganz so kleine Gewinde zeigt, konnte daher von Reinhardt und Clessin auch in ihrer Jugend unmöglich mit *Hyal. subrimata Reinh.* die übrigens in die Synonime der *Hyal. diaphana Stud.* gehört, verwechselt werden. Jedenfalls liegt die Verwechslung auf Jickeli's Seite und die diesem bei seiner Arbeit vorgelegenen 3 Expl. werden nicht die gewesen sein, die einstens Reinhardt und Clessin auf ihre Stellung prüften. — Ich habe *Hyal. diaphana Stud.* in Siebenbürgen auch mit Sieb niemals sammeln können, vermuthe daher noch eine zweite Verwechslung Jickeli's. Jedenfalls fiel der Inhalt eines Schächtelchens in seine Sammlung und gelangte so zu den Localitäten: Hermannstadt, Kronstadt und Elöpatak, will daher bezeichnete Art aus Siebenbürgen nicht mehr angeben.

## Hyalina Transsylvanica, *Clessin.*

*Hyalina Transsylvanica, Clessin* Mal. Blätter 1877 XXIV. p. 133 t. 2. f. 12.
— — *Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII. p. 125.

Ausser den von Jickeli l. c. genannten Fundstellen kann ich noch angeben und zwar im Cibinsgebirge die Localitäten: Jaru,

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



D. Lotriora, Riu-Szatului und Götzenberg, dann in der Umgebung von Hermannstadt: Räuberbrunnen und Thal der Mühlen im Jung-Wald, Kathereinen Wald und kalter Brunnen.

Grupp. Conulus *Fitzinger.*

**Hyalina fulva** *Müller.*

*Helix fulva, Müller* Verm. hist. 1774 II. p. 56.
— *nitidula, v. Alten,* Syst. Beschrb. 1812 p. 53 t. 4 f. 8.
*Hyalina fulva, Bielz* Fauna p. 45.

Steigt im Gebirge nur zu einer geringen Höhe, in der Ebene hiegegen ist ihre Verbreitung allgemein.

Grupp. Zonitoides *Lehmann.*

**Hyalina nitida,** *Müller.*

*Helix nitida, Müller* Verm. hist. 1774 II. p. 32 Nr. 234.
— *lucida Drap.* Hist. 1805 p. 103 t. 8 f. 11—12.
*Hyalina nitida, Bielz* Fauna p 45.

Ist nur ausnahmsweise in den Vorgebirgen zu finden, in der Ebene gehört sie zu den gewöhnlichsten Vorkömmnissen.

## γ. Helicidae.

Gen. ARION *Férussac.*

Grupp. Lochea *Moquin-Tandon.*

**Arion olivaceus,** *Goldfuss.*

*Arion olivaceus, Goldfuss,* Rheinprov. Westfalen 1856 XIII. p. 58.
— — *Bielz* Fauna p. 25.

Mit dieser zweifelhaften Art, die nur aus Siebenbürgen und Westfalen angegeben erscheint und die Westerlund in seiner Fauna Europ. p. 33. dem *A. empiricorum Fér.* als Form unterstellt, weis ich auch nichts besseres anzufangen als schon Freund Hesse im Jahresbericht der zool. Sect. des Westfälischen Provincial-Vereines 1878/79 p. 89. gethan, nämlich den Namen nennen und schweigen, höchstens nach den im letzt vergangenen Spätsommer am Götzenberg gesammelten Exemplaren, die ich in Ermanglung eines besseren Behälters in mein Sacktuch einknüpfte und dieses sammt Schnecken gelegentlich einer kurzen Rast nahe an der Spitze dieses Berges vergass, die Ansicht aussprechen, dass diese früher zu *A. fuscus Müller*, als zu *A. empiricorum Fér.* zu stellen waren.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Grupp. Prolepis *Moquin-Tandon.*

**Arion hortensis,** *Férussac.*

*Arion hortensis, Férussac* Hist. moll. 1819 p. 65. t. 2. f. 4. 6.
— — *Bielz* Fauna p. 26.

Hat jedenfalls eine allgemeine Verbreitung, ist aber erst von wenigen Localitäten des Landes bekannt. Ich sammelte diesen blos an einigen Stellen in der Umgebung von Hermannstadt.

## Gen. PATULA *Held.*

Grupp. Pyramidula *Fitzinger.*

**Patula rupestris,** *Draparnaud.*

*Helix rupestris, Drap.* Tabl. d. moll. terr. et flv. 1801 p. 71.
— *umbilicata, Montagu* Test. brit. 1803 p. 434 t. 13. f. 2.
— *aliena, Pffr.* 1841.
— *spirula, Villa* 1842.
— *rupestris, Bielz* Fauna p. 51

Hat hauptsächlich in den Kalkgebirgen ihre wesentliche Verbreitung. In die Ebene steigt sie nie herab.

Grupp. Patulastra, *Pfeiffer.*

**Patula pygmaea,** *Draparnaud.*

*Helix pygmaea, Drap.* Hist. nat. d. moll. 1801. p. 114. t. 8. f. 8—10.
— — *Bielz* Fauna p. 51.

Wird von Bielz blos von zwei Fundstellen angegeben. Ich sammelte sie noch im Bestwinkelwald der Gemeinde Heltau und im Cibinsgebirge am D. Ursului. An letzter Stelle in einer Seehöhe von ca. 1250 Meter.

Grupp. Discus *Fitzinger.*

**Patula ruderata,** *Studer.*

*Helix ruderata, Studer* Kurz Verz. 1820. p. 86.
— — *Bielz* Fauna p. 51.

Die Verbreitung dieser Art ist in den siebenbürgischen Karpathen allgemein. Sie bewohnt am liebsten Buchen-, steigt aber auch in und über die Nadelholzwaldungen empor. Am zahlreichsten ist sie in den Cibins- und Fogarascher Gebirgen anzutreffen.

**Patula rotundata,** *Müller.*

*Helix rotundata, Müller* Verm. hist. 1774 II. p. 29 Nr. 231.
— — *Bielz* Fauna p. 52.

Wurde bis gegenwärtig blos in Hermannstadt an einigen Localitäten gesammelt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Patula solaria,** *Menke.*

*Helix solaria, Menke* Synops. 1830 ed. 2. p. 19.
— — *Bielz* Fauna p. 52. — *Rossmässler* Icon. f. 453

Ist von allen zur Fauna Siebenbürgens gehörigen Arten ihres Geschlechts am meisten verbreitet und scheint die Laubwaldungen der Vorgebirge am liebsten zu bewohnen. Im Cibinsgebirge sammelte ich sie noch in einer Seehöhe von 1400 Meter.

## Gen. HELIX, *Linné.*

*Sect.* **Anchistoma,** *Klein.*

Grupp. Gonostoma, *Held.*

### **Anchistoma triaria,** *Rossmässler.*

*Helix triaria, Rossmässler,* Icon. 1839 Hft. IX & X. p. 13 f. 611.
— — *Bielz* Fauna p. 55.

Bewohnt den südwestlichen Theil des Landes und ist noch am rechten Altflussufer im Rothenthurm-Pass zu beobachten in welcher Lokalität die Verbreitung dieser Art, ihre östliche Grenze haben wird. Im Südwesten dringt sie in das benachbarte Banat.

Grupp. Triodopsis, *Rafinesque.*

### **Anchistoma personata,** *Lamarck.*

*Helix personata, Lamarck,* Journ. hist. nat. 1792 II. p 348 t. 42 f. 1 a, b.
— — *Bielz* Fauna p. 56.
— *igonostoma v. Alten* Syst. Beschrb. Augsbrg. 1812 p. 38 t. 3 f. 5.

Ihre Verbreitung ist in den Vorgebirgswaldungen allgemein.

*Sect.* **Acanthinula,** *Beck.*

### **Acanthinula aculeata,** *Müller.*

*Helix aculeata, Müller* Verm. hist. 1774. II. p. 81. Nr. 279.
— — *Bielz* Fauna p. 53,

Ich sammelte diese bis jetzt nur an einigen Stellen des Jungwaldes, Bielz gibt noch hiefür ebenfalls in der Umgebung von Hermannstadt die Localitäten Alterberg und Gregoriberg an.

*Sect.* **Vallonia,** *Risso.*

### **Vallonia costata,** *Müller.*

*Helix costata Müller,* Verm. hist. 1774 II. p. 31 Nr. 233.
— *pulchella var. costata* Bielz Fauna p. 54.

Hat in Siebenbürgen eine allgemeine Verbreitung und steigt im Gebirge oft bis in die Region des Nadelholzes empor.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



var. **pulchella,** *Müller.*

*Helix pulchella, Müller* Verm. hist. 1774 II. p. 30 Nr. 232.
— — *Bielz* Fauna p. 54
— — *var. laevis Rossmässler* Icon. f. 440.

Die Verbreitung der Varietät fällt mit jener der typischen Form zusammen. Localitäten wo die var. nur allein vorkommt, sind in der Regel häufiger, als solche wo blos der Typus zu finden.

*Sect.* **Fruticicola,** *Held.*

Grupp. Petasia *Moquin-Tandon.*

**Fruticicola bidens,** *Chemnitz.*

var. **minor,** *Bielz.*

*Helix bidens Chem. var. minor Bielz,* Verhandlungen 1860 XI p. 160. und Fauna p. 58.

Diese Varietät, die sich durch geringere Grösse und niedrigeres Gewinde vom Typus unterscheidet, vertritt letzteren hier gänzlich. Ihre Verbreitung ist in der Ebene und theilweise auch in sumpfigen Waldungen des Hügellandes allgemein. Sie ist stets in oft zahlreicher Gesellschaft anzutreffen.

var. **major,** *Rossmässler.*

*Helix bidens Chemn. var. major, Rossm.* Iconog. 1838. f. 431.
— — — — — *Bielz* Fauna p. 58.
— *diodon, Parr.* in sched.
— *dibotrion, Friv.* in sched.

Auch diese Varietät ist mit Ausnahme des Südostens, wo sie noch nicht gesammelt wurde über ganz Siebenbürgen verbreitet, lebt aber abweichend, von der *var. minor Blz.* nur in den Laubwäldern der Vorgebirge. Sie ist niemals in Gesellschaft, sondern stets vereinzelt, mit *Anchist. personata Lam., Frut. vicina Rossm. etc.* anzutreffen und ist auch nicht an besonders feuchten Stellen gebunden.

Grupp. Trichia, *Hartmann.*

**Fruticicola hispida,** *Linné.*

*Helix hispida, Linné* Systm. nat. X. 1758 I p. 771.
— — *Bielz* Fauna p. 62. — *Rossm.* Icon. 426. 427.

Gehört hier zu den grössten Seltenheiten und ist bis nun nur von den Localitäten Michelsberg nächst Hermannstadt, Klausenburg und Torda bekannt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Fruticicola umbrosa**, *C. Pfeiffer.*

*Helix umbrosa, C. Pfeiffer*, Naturg. 1828 III p. 27. t. 6. f. 7.
— — *Bielz*, Fauna p. 62

Der Fettendorfer-Wald bei Birthälm, ist bis jetzt die einzig bekanntgewordene Localität, ihres hierortigen Vorkommens.

### **Fruticicola Bielzi**, *E. A. Bielz.*

*Helix Bielzi, E. A. Bielz* Verhandlungen, 1860 XI. p. 199. und Fauna p. 63.
— — *A. Schmidt* in sched.

Die Verbreitung dieser Art, ist auf den nördlichen Theil des Landes beschränkt und findet im benachbarten Galizien ihre nördliche Grenze. Der Weg den sie wahrscheinlich durch Banat südwestlich zu nimmt, um plötzlich in Bosnien wieder aufzutreten, blieb mir unbekannt.

### **Fruticicola rubiginosa** *A. Schmidt.*

*Helix rubiginosa, A. Schmidt*, Zeitschr. f. d. ges. Nat. Wiss. 1853 I p. 3.
— — *Bielz*, Fauna p. 64.
— *granulata Clessin*, Jahrb d. deut. Mal. Ges. 1874 p. 321. t. 12. f. 4. — und deutsche Fauna 1876 p. 111 f. 58.
— — *var. rubiginosa Westerlund*, Faun. Europ. 1876 p. 54.
— *sericea Rossmässler*, Iconog. f. 428.

Hat in der Ebene, hauptsächlich auf feuchten Wiesen, an Bach und Grabenufern eine allgemeine Verbreitung. Gebirgsgegenden oder auch nur Hügel bewohnt sie niemals.

*Frut. rubiginosa, A. Schm.* ist beiläufig gesagt auch eine von jenen Arten die viele Verwirrung mit sich zur Welt brachte. Mehrere Autoren stellen sie zu *Frut. granulata Alder.* Dies ist schlechterdings denn doch nicht möglich. Letztere gehört blos der Fauna Englands an, dann folgt, ohne aber bis in das Gebiet der *Frut. granulata Ald.* vorzudringen in östlicher Richtung *Frut. sericea Drap.* und auf diese erst *Frut. rubiginosa A. Schm.* Warum sollte nun *Frut. sericea Drp.* das Gebiet von *Frut. granulata* durchschneiden? Ich mochte *Frut. rubiginosa A. Schm.* früher zu *Frut. sericea* stellen, wenn nicht die Anatomie die Güte beider Arten begründet haben würde. An eine Vereinigung mit *Frut. granulata Ald.* hiegegen, ist gar nicht zu denken.

### **Fruticicola Transsylvanica**, *Westerlund.*

*Helix Transsylvanica, Westerlund*, Fauna Europ. 1876 p. 55.
— — *Jickeli* Verhandlungen 1878 XXVIII p. 122.
— *fusca Bielz* Fauna p. 65.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Die Laubwälder der südlichen Vorgebirge bilden den hauptsächlichsten Verbreitungsbezirk dieses äusserst niedlichen Thierchens. Es steigt aber auch in die Ebene hinab, wo es manchmal sogar mit *Frut. rubiginose* vereinzelt zusammen lebt. Nach dem spärlichen Auftreten der Art im Südosten und Südwesten zu schliessen, dürfte diese nur wenig oder gar nicht in die benachbarten Länder Moldau und Banat eindringen. Krol gibt *Frut. Transsylvanica West.* in seinem Verzeichniss, Verhand. d. k. k. zool. bot. Gesellschaft, Wien 1879 XXVIII p. 6. aus Galizien, Clessin Nachrichten Blatt 1882 p. 65 aus Böhmen und Mähren an, was mir gar nicht wahrscheinlich scheint, da ein Vordringen dieser in den nördlichen Theil Siebenbürgens, dem Gebiet der *Frut. Bielzi Blz.*, noch nicht beobachtet wurde.

Grupp. Monacha, *Hartmann.*

### Fruticicola incarnata, *Müller.*

*Helix incarnata Müller* Verm. hist. 1774 II p. 63. Nr. 259.
— — *Bielz* Fauna p. 66.
— *sylvestris, Hartmann* Neue Alpina 1821 I. p. 240.
— *sericea, Müller* Verm. hist. II p. 62. Nr. 258 (juvenis).

Diese im nördlichen Theil Europas weit verbreitete Schnecke ist blos von wenigen Localitäten im Südwesten Siebenbürgens nachgewiesen.

### Fruticicola vicina, *Rossmässler.*

*Helix vicina, Rossmässler,* Icon. 1842 II. 11 p. 3. f. 689.
— — *Bielz* Fauna p. 67.
— *carpatica, Reinhardt* Mol. Faun. d. Sudeten 1874.
— *tecta, A. Schmidt,* Mal. Blätter 1854 I. p. 14.
— *obtecta, Scholz,* Moll. Schlesiens 1853.

Hat in den Laubwäldern der Vorgebirge eine allgemeine Verbreitung und steigt oft bis über die Nadelholzwaldungen empor; an letzten Orten sind die Gehäuse gewöhnlich weiss und sehr klein.

Grupp. Carthusiana *Kobelt.*

### Fruticicola carthusiana, *Müller.*

*Helix carthusiana, Müller,* Verm. hist. 1744. II. p. 15 Nr. 214.
— — *Bielz* Fauna p. 59.
— *carthusianella, Drap.* Tabl. moll. p. 86 & Hist. moll. p. 101 t. 6. f. 31—32.

Bis gegenwärtig nur von wenigen Localitäten, die in dem westlichen Theil des Landes zerstreut liegen nachgewiesen.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Grupp. Eulota, *Hartmann.*

## Fruticicola fruticum, *Müller.*

*Helix fruticum Müller*, Verm. hist. 1774. II. Nr. 267.
— — *Bielz* Fauna p. 59.
— *terrestris*, *Gmelin* Syst. Nat. 1788 p. 3639.
— *carduelis*, *Reib.* 1855.

Ist in Siebenbürgern sehr verbreitet und steigt im Gebirge oft zu beträchtlicher Höhe. In der Ebene sind hauptsächlich Exemplare mit weissem, spärlicher mit röthlichem Gehäuse anzutreffen. Röthlich bis dunkelbraun gebänderte Gehäuse finden sich in den südwestlichen Vorgebirgen. — Mehr oder minder günstige Lebensverhältnisse, die das einzelne Thier treffen, haben zur Folge, dass an ein und derselben Localität, oft sehr kleine, verkrüppelte, dann auch sehr grosse Gehäuse mit dem Typus gemengt vorkommen. Dr. Westerlund benennt sie form. *minor* und form. *major*. Wenn ich diese, blos auf Anwendung des Meterstabes beruhende Gliederung, aus leicht einsehbaren Gründen, noch bei der Gattung *Clausilia Drap.*, aber auch da nur ungerne acceptire, so kann ich dies bei *Helix, Linné*, gar nicht billigen. Jede Art und Varietät würde bei Beibehaltung der Consequenz statt einen, drei Namen zu tragen haben und dies wäre denn doch etwas zu viel Ballast.

## Fruticicola strigella, *Drapernaud.*

*Helix strigella*, *Drap.* Hist. 1805 p. 84. t. 7. f. 2. & Tabl. 1801. p. 84.
— — *Bielz* Fauna p. 61.
— *sylvestris v. Alten*, Syst. Abh. 1812 p. 69. t. 7. f. 13.
— *alteana*, *Gaertn.* 1813.

Diese Art hat dieselbe Verbreitung wie *Frut. fruticum*, *Müll.* und bewohnt auch oft, Localitäten mit dieser gemeinschaftlich, steigt aber abweichend von ihr im Gebirge bis weit über die Nadelholzwaldungen und einer Seehöhe von c. 2200 Meter empor. An letzter Stelle bleiben die Gehäuse kleiner, blässer, oft ganz weiss. — In der Jugend ist *Frut. strigella Drp.* hier immer behaart. Ist der Sommer nass, so bringt sie auch diese auf der Erdoberfläche zu, wächst sehr rasch, wird sogar etwas grösser als gewöhnlich und wie leicht begreiflich, werden auch die Härchen nicht abgerieben, sind daher noch an ausgewachsenen Gehäusen zu beobachten. Ich sehe in der Fauna Europaea nach und finde, dass meinem sehr verehrten Freund Dr. Westerlund, dieser Fall auch nicht entgangen. Er sagt p. 64. *H. strigella* form. *major*:

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



t. saepe valde hirta, diam. 17½, alt. 11 mm. (Transsylv.)" — Ich selbst sammelte schon Gehäuse von 20 mm. Breite, die theils behaart und theils nicht behaart waren.

*Sect.* **Campylaea** *Beck.*

Grupp. Campylaea, *s. str.*

**Campylaea faustina,** *Rossmässler.*

*Helix faustina, Rossmässler* Iconog. 1836. f. 93.
— — *Bielz* Fauna p. 72. (d. ex part.).

Ist nebst ihren zahlreichen, nachverzeichneten Formen im Hügel und Bergland sehr verbreitet und steigt im Gebirge oft bis über die Nadelholzwaldungen empor. Localitäten wo gleichzeitig mehrere Formen zusammen leben, sind in der Regel selten.

var. **Charpentieri,** *Scholz.*

*Helix faustina,* var. *Charpentieri, Scholz,* Moll. Schlesiens 1843. p. 28.
— — — *Bielz* Fauna p. 72. a.

Von allen Formen der *Camp. faustina Rossm.* ist die var. *Charpentieri Scholz* am häufigsten.

mut. **citrinula,** *Bielz.*

*Helix faustina,* var. *citrinula, Bielz* Verhandlungen 1860 p. 223 b. c. und Fauna p. 72. b. c.

Entspricht dem Albinismus anderer Arten und unterscheidet sich von der var. *Charpentieri, Scholz,* an deren Localitäten sie vereinzelt gefunden wird, blos durch die Färbung.

form. **sativa,** *Clessin.*

*Camp. faustina* var. *sativa Clessin,* Fauna Deutschld's 1876. p. 137.
*Helix faustina* var. *γ. L. Pfeiffer* Mon. I. p. 359, Nr. 934.

Gehäuse sehr klein, starkschalig, dunkel gefärbt, Gewinde emporgehoben. Nabel eng, erst durch den letzten Umgang etwas erweitert. Durchmesser 15, Höhe 8 mm.

Unterscheidet sich von der var. *Charpentieri, Schlz.* blos durch die geringere Grösse und durch die verhältnissmässig etwas festere Schale. Sie bildet von dieser, die obere alpine Verbreitungsgrenze, ist aber auch hier mit der typischen Varietät gemengt und mit Uebergängen verbunden.

var. **associata,** *Rossmässler.*

*Helix associata, Rossm.* Icon. 1837. f. 374.
— *faustina* var. *associata Bielz* Fauna p. 72.

Ich halte mich bei dieser Varietät an Rossmässler und nehme

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



die Gehäuse mit sehr flachem Gewinde, niedrigeren und verhältnissmässig wenigeren Umgängen und mit sehr erweitertem Nabel, für diese. Alt. 7—10, lat. 15—21 mm.

mut. **subflava,** *m.*

*Helix faustina* var. e. *Bielz* Fauna p. 72.

Steht ganz in demselben Verhältnisse zur var. *associata Rossm.* wie die mut. *citrinula Blz.* zur var. *Charpentieri, Schlz.*

var. **fortunata** *Bielz.*

*Helix faustina* var. *fortunata, Bielz,* Verhandlungen 1860 XI. p. 223. f. und Fauna p. 77.

Diese Varietät blieb mir bis jetzt noch unbekannt. Bielz gibt sie von einigen Gebirgsspitzen an und dürfte meiner Vermuthung nach, noch als Form zur var. *associata, Rossm.* gehören.

**Campylaea Banatica,** *Rossmässler.*

*Helix Banatica, Rossmässler,* Iconog. 1836. f. 457.
— — *Bielz* Fauna p. 68.

Ist blos über den südlichen Theil des Landes verbreitet, und zumeist nur in den Laubwaldungen der Vorgebirge zu finden. Im Westen dringt sie ins benachbarte Banat, wurde auch schon bei Grosswardein in Ungarn beobachtet; die südöstliche Grenze Siebenbürgens dürfte sie nicht überschreiten

**Campylaea Schmidti,** *Rossm.* var. **Hessei,** *m.*

*Helix Schmidti, Bielz* Fauna p. 71.

Testa peraffinis *Camp. Schmidti, Rossm.* typicae minor, anfractus altiores, spira magis edita, apertura et umbilicus angustiora. Ultimus anfractus cum paenultimo comparatus angustior, sculptura spiralis valde conspicua et semper adest. — Anfr. $5^1/_2$. Alt. 11—13, lat. 17—20 mm.

Die siebenbürgische Form der *Camp. Schmidti, Rossm.* bleibt immer kleiner und unterscheidet sich ausserdem noch von der typischen Krainer die mir von 3 Localitäten vorliegt, durch den relativ schmäleren letzten Umgang im Vergleich zum vorletzten, die kleinere Mündung, höheren Umgänge und durch das mehr gewölbte Gewinde. Die dem Gehäuse und nicht der Epidermis angehörige Spiralsculptur ist immer vorhanden, besonders am letzten Umgang oben und unten sehr deutlich, welchen Fall ich bei meinen 8 Krainer Exemplaren nicht beobachten kann. Es ist daher immerhin die Möglichkeit vorhanden, das die siebenbürgische Form nicht zu *Camp. Schmidti Rossm.* gehört und eine eigene Art bildet.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Die var. *Hessei*, *m.* leitet zu den extremen Varietäten der *Camp. arbustorum Lin.* über, ist daher ein gutes Beispiel, dass letztere eine veritable *Campylaea* ist. Schliesse mich daher dem Ergebniss neuerer Forschungen, dass die Gruppen *Campylaea* und *Arianta Leach* *) zusammen zu ziehen sind, vollkommen an.

Ich kenne ebenbeschriebene Form blos von der Terasse Obersia am Bucsecs. In der Bielz'schen Sammlung soll sie, nach einem einmal durchgesehenen Verzeichniss, von 3 Localitäten liegen.

### Campylaea trizona, *Rossmässler.*

*Helix trizona, Rossmässler,* Iconog. 1835. f 87.
— — *Bielz* Fauna p. 73.

Wird nebst der form. *Frauenfeldi Pfr.* von Stenz! aus den südwestlichen Gebirgen Siebenbürgens angegeben. Ich schliesse die mögliche Richtigkeit dieser Angabe nicht aus, doch fehlt zur Stunde die Bestättigung hiefür.

### Campylaea aethiops, *M. Bielz.*

*Helix aethiops, M. Bielz,* Verhandlungen 1851 II. p. 65.
— — *E. A. Bielz,* Fauna p. 70.

Bewohnt im Süden und Norden die höchsten Gebirgsspitzen des Landes.

In den Verhandlungen des k. k. zoolog. bot. Vereins zu Wien 1870 XX. p. 51. ist sie von Dr. Jachno aus Galizien angegeben. In dem zweiten Verzeichniss der Mollusken Galiziens, herausgegeben v. Prof. Krol. 1879 XXVIII. p. 3. derselben Vereinsschritt, wird sie wieder übergangen, überhaupt gar nicht erwähnt.

### Campylaea arbustorum, *Linné.*

*Helix arbustorum Linné,* Syst, nat. X. 1758 p. 771 & XII. p 1245.
— — *Bielz* Fauna p. 69. — *Rossmässler* Iconog. f. 297.

Lebt in Siebenbürgen ausschliesslich nur im Gebirge, wo sie oft eine Breite von 26 mm. erreicht. Sie steigt bis zu einer Seehöhe von c. 2000 Meter.

form. **picea** *Rossmässler.*

*Helix arbustorum* var. *picea, Rossm.* Iconog. 1837 f. 297. d.
— — — *Bielz* Fauna p. 70.
— *Wittmanni, Zawadzky.*
— *arbust.* var. *fusca Moq. Tandon.*
— — — *lactuosa Slavik.*

---

*) *Arionta* ist ein Druckfehler und wird fleissig nachgeschrieben.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



form. **alpestris,** *Rossmässler.*

*Helix arbustorum* var. *alpestris, Rossm.* Icon. 1837 f. 297. b.
— — — — *Bielz* Fauna p. 70.

Der Typus übergeht mit dem Wachsen der Seehöhe in genannte Formen, die oft in Gesellschaft der *Camp. aethiops* anzutreffen sind.

*Sect.* **Pentataenia** *Ad. Schmidt.*

Grupp. Tachea, *Leach.*

## Pentataenia vindobonensis, *C. Pfeiffer.*

*Helix vindobonensis, C. Pfeiffer* Nat. 1828. III. p. 15. t. 4. f. 6—7.
— *mutabilis Hartmann* Gast. d. Schweiz 1840.
— *montana Sturm* Fauna VI. t. 6. f. i. k. l.
— *arvensis Kryn.* 1837.
— *austriaca Rossmässler* Iconog. f. 7. und 495.
— — *Bielz* Fauna p. 77.

Ist in der Ebene sehr verbreitet. In Gebirgsgegenden werden die Gehäuse gewöhnlich grösser uud die Bänderzahl variabler.

form. **expallescens,** *Rossmässler.*

*Helix austriaca* var. *expallescens Rossmässler* 1835. p. 60. f. 495 b.
— — — — *Bielz,* Fauna p. 78.

Bewohnt Wiesen und Abdachungen der Ebene. Gewöhnlich finden sich an diesen Stellen auch einige Stücke mit dunkler Bänderung, ebenso ist auch die Form an Localitäten des Typus in einzelnen Exemplaren anzutreffen. Gebirgsgegenden werden nur von letzteren bewohnt.

dev. **sinistrosa** *Bielz.*

*Helix austriaca* var. *expallescens* dev. *sinistrosa, Bielz* Fauna p. 78

Bielz gibt diese aus Hermannstadt und zwar aus den Gärten vor dem Elisabeththor in einem Exemplar an.

Grupp. Pomatia, *Leach.*

## Pentataenia pomatia, *Linné.*

*Helix pomatia, Linné* Syst. nat. X. 1758 I. p. 771.
— — *Bielz* Fauna p. 74.

Gehört zu den gewöhnlichsten Vorkömmnissen des Landes und ist nicht nur in der Ebene verbreitet, sie steigt auch im Vorgebirge zu beträchtlicher Höhe. An letzter Stelle sind gewöhnlich nur sehr grosse Gehäuse anzutreffen. Ein solches meiner Sammlung hat bei einer Breite von 52, eine Höhe von 50 mm. — Ueberhaupt ist *Pent. pomatia, Lin.* hier sehr variabel. Man findet sehr kleine,

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at


grosse, verschiedenartigst gebänderte, nichtgebänderte, glatte, glänzende, matte, costulirte, hohe, niedere, offen und verdecktgenabelte etc. Gehäuse. In die richtige Schmiede gelangt, würde fast jede Localität eine var. n. liefern.

Eine schöne scalaride Abnormität (alt. 42, lat. 35 mm.) besitze ich aus dem Jungwald bei Hermannstadt, Bielz gibt eine solche von Reps an.

dev. **sinistrosa,** *Lister.*

*Helix pomatia, Lin. sinistrosa, Lister* Synps. conchy. t. 33. f. 32.
— *pomaria Müll.* Verm. hist. II. p. 45. Nr. 244.
— *pomatia, Lin. sinistrosa Bielz* Fauna p. 75.

Ein Exemplar meiner Sammlung stammt angeblich aus dem Dreispitzwald nächst Hermannstadt, Bielz verzeichnet ein solches von Grossau.

mut. **albina** *C. Riess.*

*Helix pomatia, Lin.* mut. *albina C. Riess* Verhandlungen 1869 XX p. 136.
— — *Lin.* var. *Hajnaldiana Hazay* Mal. Blätter 1881 III p. 41. t 2. f. 4
— — — — — *Kobelt.* Iconog. 1880 VII. p. 37. f. 1973 und 1975.

An der Kirchhofmauer in Neppendorf nächst Hermannstadt ziemlich zahlreich vertreten.

## Pentataenia lutescens, *Rossmässler.*

*Helix lutescens, Rossmässler,* Iconog. 1837. f. 292, 1486—87.
— — *Bielz* Fauna p. 76.

Die Verbreitung dieser Art, ist in Siebenbürgen blos auf die Ebene beschränkt, dahier aber allgemein. Sie bewohnt am liebsten nicht cultivierte Plätze, hauptsächlich trocken gelegene Abdachungen und zwar gesellig. Störungen verträgt sie nicht gut und stirbt an Orten die in Cultur übergehen in der Regel sehr bald aus. In der Nähe der Gebirge, wie in Heltau, Rothenthurmpass etc. sind gebänderte Exemplare häufiger.

Sect. **Xerophila,** *Held.*

Grupp. Helicella, *Moquin-Tandon.*

## Xerophila obvia, *Hartmann.*

*Helix obvia Hartmann* Gast. d. Schweiz 1840. p. 148. t. 45.
— — *Bielz* Fauna p. 79.
— *neglecta Sturm* Fauna, VI. 7. t. 9.

Die nicht besonders zahlreich bekannt gewordenen Localitäten dieser Art, fallen durchgehends in den westlichen Theil Sieben-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



bürgens. In's Gebirge kommen die Xerophilen hier niemals, bewohnen vielmehr kurzgrasige oder auch sterile Abdachungen der Ebene, die mir nicht besonders sympatisch. Mein diesbezügliches Material, blieb daher auch ein spärliches und macht es mir gänzlich unmöglich die hierortigen Vertreter der Gruppe *Helicella, M. T.* jetzt schon eingehender zu prüfen. Uebrigens ist genannte Gruppe zur Stunde noch so sehr verworren, dass ich dieses, aufrichtig gestanden, recht gerne für spätere Tage verschiebe.

### **Xerophila instabilis,** *Rossmässler.*

*Helix instabilis, Rossmässler,* Iconog. 1838 f. 518.
— — *Bielz* Fauna p. 80.

Die typische Form besitze ich blos von Talmesch nächst Hermannstadt. Bielz gibt sie noch von Ompalytza und Sächsisch-Cserged nahe an Karlsburg an. Jedenfalls fällt ihre Hauptverbreitung in den nördlichen Theil des Landes, welcher wegen geringer Mannigfaltigkeit der auftretenden Arten, sehr vernachlässigt wurde.

Dr. Westerlund wird in seiner var. *spirula* jedenfalls dieselbe Form auffassen, die schon Bielz in seiner Fauna p. 80 sub b. beschrieben, zumal seine Diagnose alle Punkte der Bielz'schen enthält. Meine Bemühungen über diese Varietät einige Klarheit zu erlangen, waren nicht von bestem Erfolg. Zuerst besuchte ich die Loclalität Talmesch, an der diese nach Bielz Aussage mit dem Typus zusammen, jedoch spärlicher als dieser, vorkommen soll. Um sicher zu gehen brachte ich nicht nur die belebten, sondern auch alle todten Gehäuse die ich nur finden konnte, in einigen hundert Exemplaren nach Hause. Ich fand in der That mehrere darunter, die ein höheres Gewinde zeigten, wie dies häufig auch bei *Xeroph. obvia, Hart.* der Fall, aber auch alle Uebergänge und die Gewissheit, dass an der Localität Talmesch, nur der Typus und keine Varietät lebt. — Eine zweite von Bielz verzeichnete Fundstelle, den Salzburger Berg, von der blos die Varietät b. Blz. angegeben, untersuchte ich zweimal auf's eingehendeste, konnte aber keine Spur von einer *Xerophila* auffinden. *Frut. strigella Drp. Pent. vindobonensis, Pfr.* und *Pent. pomatia, Lin.* sind die einzigen Mollusken, die diese bewohnen. — Bei Leschkirch, wo ebenfalls nur die var. b. Blz. vorkommen soll, fand ich nun wirklich eine eigenthümliche *Xerophila.* Sie baut ein geblichweisses bänderlose, fast kreisrundes Gehäuse, mit sehr gut gerundeten Umgängen, deren letzter sich an der Mündung stark herabsenkt. Das Gewinde

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



ist ziemlich hoch, der Nabel enger als bei *Xeroph. instabilis Rossm.* typ. und lässt auch nicht so viele Umgänge sehen, wie jener der letzteren. Ich sandte einige Exemplare zur Beurtheilung an Freund Hesse, und erhielt die lakonische Nachricht: „es wird var. b. Blz. sein!“ Dies trifft jedenfalls zu, da ich sie ja an einer Originallocalität, von der nur die Varietät angegeben, sammelte. Meiner Auffassung nach, gehört diese aber gar nicht zu *Xeroph. instabilis, Rossm.* sondern zu *Xeroph. obvia, Hart.* und stimmt bis auf die mehr gelbliche Farbe, auffallend mit der Fig. 1441, die Kobelt in der Iconographie unter den Namen *Xeroph. obvia Hart.* var. *Dobrutschae* brachte, überein. Die endgiltige Lösung dieses Räthsels, fordert ein Material mehrerer Localitäten, muss diese daher bis zur Erwerbung eines solchen hinausschieben.

Grupp. Candidula, *Kobelt.*

### Xerophila striata, *Müller.*

*Helix striata, Müller,* Verm. hist. 1774 II. p. 38 Nr. 238.
— *costulata, C. Pfeiffer,* Naturg. III. 1828 p. 32. t. 6. f. 21—22.
— *inserta, L. Pfeiffer,* Mon. III. 1853. p. 134 Nr. 689.
— *candidula* var. *costulata, Rossmässler* f, 353.
— *striata Bielz* Fauna p. 80.

Die bekannten Fundorte fallen zumeist in den südöstlichen Theil des Landes. Im Südweten wurde sie noch nicht beobachtet.

## Gen. BULIMINUS, *Ehrenberg.*

*Sect.* **Zebrina**, *Held.*

### Zebrina detrita, *Müller*

*Helix detrita, Müller,* Verm. hist. 1774 II. p. 101 Nr. 300.
— *sepium, Gmelin,* 1788 p. 3654 Nr. 200.
*Bul. detritus, Bielz,* Fauna p. 85.

Ist bis nun, nur aus dem Südosten des Landes von sehr wenigen Localitäten, die ziemlich dicht nebeneinander liegen, bekannt.

*Sect.* **Napaeus**, *Albers.*

### Napaeus montanus, *Draparnaud.*

*Bulimus montanus, Drap.* Tabl. 1801. p. 65. — Hist. moll. p. 74. t. 4. f. 22.
*Helix sylvestris, Hartmann,* Neue Alpina I. p. 281 Nr. 46.
— *buccinata, v. Alten,* Syst. Abh. 1812 p. 100 t. 12. f. 22.
— *obscura, Schrank,* Fauna boica 1803 III. p. 273.
*Bul. montanus, Bielz,* Fauna p. 86.

Ist in den Laubwäldern der südlichen Karpathen sehr verbreitet. Mit dem Typus gemengt sind oft grünlich-gelbe Gehäuse, so wie auch die Form *elongata, Rossm.*, dann auf den höchsten

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Spitzen der Gebirge, kleine, verkrüppelte, lichter gefärbte Exemplare anzutreffen.

### **Napaeus obscurus,** *Müller.*

*Helix obscurâ, Müller.* Verm. hist. 1774 II. p. 103.
*Bul. obscurus, Bielz* Fauna p. 87.

Hat in der Ebene eine allgemein Verbreitung.

*Sect.* **Mastus,** *Kobelt.*

### **Mastus venerabilis,** *Pfeiffer.*

*Bulimus venerabilis, Pfeiffer,* Martini & Chemn. ed II. 1853. *Bul.* Nr. 156. t. 36. f. 12, 13.
*Bul. reversalis* var. *major, Bielz* Fauna p. 84.

*Mastus venerabilis Pfr.* bewohnt die Kalk-Gebirge und Gebirgsgegenden im südöstlichen Theil des Landes. In die Ebene gelangt er niemals.

Die Vereinigung dieser Art mit *Mast. reversalis, Blz.* ist absolut nicht statthaft. Die Gehäusehöhen beider Arten treffen oft zusammen, doch niemals die Breiten. Die 5 ersten Umgänge nehmen bei *Mast. venerabilis, Pfr.* blos den vierten bei *Mast. reversalis, Bielz* hiegegen nahezu den dritten Theil der Gehäusehöhe ein. Die Mündung des ersteren ist mehr gerundet und dessen Embrionalwindung ist nicht nur verhältnissmässig, sondern factisch kleiner als jene von minder hohen Exemplaren des letzteren, etc.

### **Mastus reversalis,** *Bielz.*

*Bul. reversalis,* var. *minor,* — var. *elongata,* — var. *brevis* und var. *alpestris Bielz* Verhandlungen 1853 IV p 119 u. 1860, XI p. 291 — und Fauna p. 84.
— *conjunctus Pfeiffer* Mon. Hel. 1859 IV. p. 490.
*Napaeus conjunctus, v. Martens* in Alber's Heliceen ed. II 1861.

Diese Art bewohnt die südliche Gebirgskette des Landes in ihrer ganzen Länge, blos die kalkarmen Theile derselben weisen nur wenige Fundstellen auf.

Die Grösse der einzelnen Exemplare ist oft an ein und derselben Localität sehr variabel. Ich besitze solche von 9—18 mm. Höhe. Eine Zergliederung auch nur in Formen ist jedoch keinesfalls statthaft und könnte überhaupt nur mit Zuhilfenahme des Meterstabes durchgeführt werden, da nicht der geringste Ruhepunkt zu beobachten. — Die Angularfalte fehlt nicht nur wie Bielz l. c. behauptet, bei jungen, sondern zuweilen auch bei vollkommen ausgewachsenen Exemplaren.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Mastus Transsylvanicus, *m.*

*Bulimus reversalis* var. *relicta*, var. *curta* et var. *parva Bielz* Verhandlungen 1860 XI. p. 291 und Fauna p, 84.

Testa dextrosa, perforato-rimata, oblongo-ovata, irregulariter oblique striatula, nitidiuscula, cornea, apice obtusiusculo. Anfractus 7—8, superi magis, 3 inferi subaequales minus convexi. Apertura rotundo-ovata, oblique truncata. Peristoma retroversum, intus albo-labiatum. Plica angularis modo adest, modo deest. Alt. 9—16, lat. 4—6 m. m.

Gehäuse nur rechtsgewunden, lochförmig geritzt, verlängert-eiförmig, etwas durchscheinend, schief und unregelmässig fein gestreift, licht hornfarben. Gewinde etwas bauchig, Umgänge anfangs mehr gewölbt und langsam zunehmend, Naht tief, selten undeutlich fadenförmig, Mündung gerundet-eiförmig, gelippt, Ränder oft gerade und parallel mit einer wenig erhabenen Wulst vereinigt, Angularfalte klein, oft ganz fehlend.

Die Verbreitung dieser Art ist blos auf die südöstlichen Kalkgebirge Siebenbürgens beschränkt.

*Mastus carneolus Mouss.* und *Mast. turgidus, Kobelt*, sind die nächsten Verwandte von *Mast. Transsylvanicus, m.* Ersterer unterscheidet sich am deutlichsten von diesen, durch den stets vorhandenen, gut ausgebildeten Angularhöcker und die immer constant bleibende Grösse, letzter durch die mehr kugligc Gestalt und die Verdickung am Aussenrand des Mundsaumes.

var. **tenuis** *Bielz.*

*Bul. reversalis* var. *tenuis, Bielz* Verhandlungen 1860 XI. p. 291. und Fauna p. 84.

Ich nehme an, dass die 3 Exemplare die mir vom Piatra mare vorliegen zu diesen Namen gehören. Sie sind im Vergleich zur typischen Form festschaliger, dunkler gefärbt, fast cylindrisch und besitzen einen sehr engen Nabelritz.

Ueber *Bul. reversalis* var. *grandis E. A. Bielz*, l. c. der nur in der Ebene vorkommen soll, habe ich kein Urtheil. Meine angestrengten Bemühungen Exemplare leihweise oder durch Kauf zu erwerben, blieben erfolglos. Werde aber hierüber nach geschehenem, eigenen Sammeln an Originalfundorten, nachträglich berichten.

Wenn ich zu Beginn oder auch während meiner Arbeit, an *Bul. reversalis Bielz* dachte, überkam mich immer ein ganz eigen-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



thümlich unangenehmes Gefühl. Ich hatte die Ueberzeugung aber nicht die genügenden Beweise, um die so sehr eingewurzelte Annahme, dass manche Art ihr Gehäuse normal nach beiden Seiten winden könne, zu paralellisiren. — Rossmässler behandelt, nachdem er seine Freunde vergebens um Rath befragt, *Bul. reversalis*, *Blz.* mit grösster Heiterkeit, aus der aber immerhin seine Verzweiflung hervorleuchtet, lässt diesen bei seinen vielen Varietäten und tröstet sich schlüsslich mit *Bulimus perversus Lin.* und einigen siebenbürgischen Alopien, die sich ja auch, so wie es ihnen eben einfiel winden konnten. — *Bul. perversus*, *Lin.* ist allerdings ein schönes Thier und mit ihm alle aus der Gruppe *Amphidromus Alb.* Die Natur hat Asien überhaupt mit einer Mollusken-Fauna ausgestattet, die schon nichts mehr zu wünschen übrig lässt. Alle erdenklichen Formen und Nuancen sind vertreten und wer wird da dieser Meisterin im Schaffen einen Vorwurf machen, wenn sie einer Schnecke ein Gehäuse gab, das augenscheinlich nur in der Richtung der Windungen, von einem andern verschieden zu sein scheint? Unser Sinn für Symetrie, stört uns so gewaltig, dass es überhaupt nicht möglich, rechts und links gewundene Formen direct zu vergleichen. Wir können daher bei blosser Besichtigung der Gehäuse auch nicht beurtheilen, ob der Unterschied auch wirklich nur in der Gewinderichtung liegt. Ist doch dieses schon bei gleichartig gewundenen Arten oft schwierig. Ich möchte nur an *Frut rubiginosa*, *A. Schm.* und *Frut. sericea*, *Drap.* erinnern. Beide sind gute Arten und setzen manchen in Verlegenheit, da er sie zwar anatomisch, aber nicht testaceologisch trennen kann. Ich bin überzeugt, dass auch v. Martens die Exemplare, die ihm beim Zeichnen der Fig. 1a und 1b. t. 21, in seinem Werk „Landschnecken von Ostasien", vorlagen, ähnlicher gefunden haben wird, als die gewiss vortrefflichen und genauen Abbildungen.

Soviel ich auch meine Exemplare des *Mast. reversalis*, *Blz.* und *Mast. Transsylvanicus*, *m.* vergleiche, so kann ich doch mit Ausnahme der Gewinderichtung keinen wesentlicheu Unterschied herausfinden, kann höchstens sagen, dass meine Exemplare der letzten Art, constant einen mehr lochförmigen Nabelritz besitzen, der freilich in der var. *tenuis E. A. Bielz*, vielleicht noch enger als bei *Mast reversalis*, *Blz.* typ. wird. Beide variren in Form und Grösse der Gehäuse so unangenehm und für den Beobachter derart ärgerlich, dass viel Geduld und Ausdauer dazu gehört, um überhaupt bei ihnen zu bleiben. Ist zwischen zwei analogen, verschieden

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



gewundenen Exemplaren ein Unterschied gefunden, so wird dieser schon bei den nächsten Stücken vergebens gesucht. Ein Rath von meinen Freunden blieb auch aus, sie hatten überhaupt für diese Geschichte keine rechte Sprache. Am liebsten wäre mir daher gewesen, *Mast. reversalis, E. A. Blz.*, mit Rossmässler und vielen anderen, bei seinen zahlreichen abenteuerlichen Formen sanft ruhen zu lassen. Allein dies ward nicht mehr möglich, da ich schon *Mast. Transsylvanicus, m.* mehrfach verschickt, muss daher dieses rechtfertigen.

Einige Autoren suchen die Doppelwindung mit Sonne und Mond in Verbindung zu bringen. Ueber diese Ansicht, sind keine Worte zu verlieren, will daher gleich zu der meinen übergehen. Ist bei irgend einer Art, die Möglichkeit vorhanden, ihr Gehäuse normal nach beiden Seiten winden zu können, so schreibe ich dieses der noch nicht erlangten Lebenszähigkeit zu. Will ferner der Annahme beitreten, dass in einem solchen Zustand es dem einzelnen Individuum möglich wäre, sowohl rechts als auch links gewundene Nachkommen zu zeugen, die auf ein und derselben Localität ihre Lebensbedingungen finden können. Stirbt an einer solchen ein Stamm aus, während der andere zurückbleibt und gedeiht, so hat letzterer an dieser Stelle die nothwendige Lebensfähigkeit erreicht und ist daselbst zur unabhängigen Art geworden während dieses etwa, an anderen Localitäten noch nicht nachzuweisen wäre.

*Mast. Transsylvanicus, m.* ist niemals mit *Mast. reversalis, Blz.* gemengt an einer Localität zu finden, (siehe auch *Bul reversalis. Bielz* Verhandlungen 1869 X. p. 216.) obgleich hierzuland die Verbreitung beider Arten in den südöstlichen Kalkgebirgen zusammen fällt. — *Mast. reversalis, Blz.* durchzieht die südliche Gebirgskette des Landes in ihrer ganzen Länge und dringt jedenfalls noch im Westen in's benachbarte Banat; *Mast. Transsylvanicus, m.* hiegegen, bewohnt blos das östlichste Drittel desselben Gebirgszuges, scheint mithin seine Hauptverbreitung gar nicht in Siebenbürgen, sondern in den südöstlich gelegenen Nachbarländern zu haben und steht jedenfalls mit seinen nächsten Verwandten, dem *Mast. carneolus Mouss.* und *Mast. turgidus, Kblt.* in Verbindung.

Dies ist alles was ich vorläufig sagen kann. Es mögen bewährte Fachmänner urtheilen, ob es genügend, die Güte beider Arten festzustellen und ob es blos Leichtsinn war einen neuen Namen in die Wissenschaft einzuführen.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



*Sect.* **Chondrula**, *Beck.*

### Chondrula tridens, *Müller.*

*Helix tridens, Müller* Verm. hist. 1774 II. p. 106. Nr. 305.
*Turbo quadridens v. Alten* Syst. Abh. p. 19.
*Bul. variedentatus Sturm* Fauna VI. 7. t. 8.
*Bul. tridens Bielz* Fauna p. 82.

Hat in der Ebene eine grosse Verbreitung und varirt an den verschiedenen Localitäten in Gehäusegrösse sehr. Die Breiten der Exemplare einer Fundstelle bleiben in der Regel so ziemlich gleich, dafür weisen die Höhen oft bedeutende Differenzen auf.

form. **exima**, *Rossmässler.*

*Bul. tridens* var. *exima Rossmässler*, Iconog. 1837. f. 305.

Test. alt. 14—17½, lat. 6 mm.

Diese Form, die sich zwar wesentlich auch nur durch die Grösse vom Typus unterscheidet, hängt jedenfalls mit der Bodenbeschaffenheit, dem Clima und den Nahrungsverhältnissen jener Localitäten die sie bewohnt, zusammen. Die Siebenbürger Exemplare übertreffen die mir vorliegenden Triester an Grösse und haben in der Regel auch ein weniger festschaliges Gehäuse.

Ich kenne sie von Talmesch und dem Schlossberg Deva. Bielz verzeichnet sie noch vom Öcsem und Marktschelken.

## Gen. CIONELLA *Jeffreys.*

*Sect.* **Zua**, *Leach.*

### Zua lubrica, *Müller.*

*Helix lubrica, Müller*, Verm. hist. 1774 II. p. 104. Nr. 303.
*Cion. lubrica Bielz* Fauna p. 88.

In der Ebene gehört diese zu den häufigsten Vorkömmnissen ist aber auch oft in den Vorgebirgen anzutreffen.

*Sect.* **Caecilianella**, *Stabile.*

### Caecilianella acicula, *Müller.*

*Buccumus acicula, Müller*, Verm. hist. 1774 II. p. 150 Nr. 340.
*Acicula hyalina, Bielz* Fauna p. 89.

Ist nur von sehr wenigen Localitäten die im südwestlichen Theil des Landes liegen, bekannt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Gen. PUPA, *Draparnaud.*

*Sect.* **Torquilla** *Studer.*

### Torquilla frumentum, *Draparnaud.*

*Pupa frumentum, Drap.* 1805 Tabl. p. 59. Nr. 11.
— — *Bielz,* Fauna p. 92.
*Turbo tridens v. Alten* Syst. Abh. p. 21.
*Chondrus variabilis* var. *frumentum Hartmann,* Neue Alpina I. p. 218.

Bielz giebt nur den Typus von vielen Localitäten, die im ganzen Land zerstreut liegen an. Ich konnte ihn bis nun noch nicht auffinden, es ist aber immerhin möglich, das dieser hier vorkommt.

form. **curta,** *Küster.*

*Pupa frumentum* form. *curta Küster* Mong. t. 5. f. 20. 21.

Gehäuse kürzer und bauchiger, daher auch mehr kugliger als der Typus, mit kräftigen gut ausgesprochenen Falten. Alt. 6—7, lat. 3 mm.

Besitze diese Form aus der Umgebung von Kronstadt.

var. **Illyrica,** *Rossmässler.*

*Pupa frumentum* var. *Illyrica, Rossm.* 1837. f. 312.

Testa subcylindrica, sublaevigata, spira elongata, anfr. planioribus, callo cervicis obsoleto. — Alt. 7—10$^1/_3$ lat. 3—3$^1/_2$. mm.

Die var. *Illyrica Rossm.* unterscheidet sich vom Typus durch das Fehlen der Nackenwulst, schlankere Gestalt, feinere und unregelmässige Streifung und die länger ausgezogene Spitze.

*Pupa frumentum, Drap.* ist in Siebenbürgen hauptsächlich in ihrer var. *Illyrica, Rossm.* vertreten. In Talmesch ober den Weingärten sind besonders grosse und schöne Exemplare anzutreffen.

Sect. **Modicella** *Adams.*

### Modicella avenacea *Bruguière.*

*Bulimus avenaceus, Brug.* Enc. meth VII. 1792 p. 355.
*Pupa hordeum, Rossmässler,* Iconog. I. 1. p. 83.
— *avenacea* & var. *hordeum, Bielz,* Fauna p. 93.

Die Verbreitung dieser Art, ist in den hiesigen Kalkgebirgen allgemein.

*Sect.* **Orcula,** *Held.*

### Orcula Jetschini, *m.*

*Pupa dolium, Bielz,* Fauna p. 94.

Testa perforata, parum ventricoso-cylindrica, cornea, costis membranosis. Anfractus 9. convexi, regulariter crescentes, ac sutara bene impressa disjucti. Apertura subverticalis, truncato-ovalis, tri-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



plicata. Peristoma leviter expansum, intus albo incrassatum, marginibus non aproximatis. Alt. $6^1/_2$—7, lat. $3^1/_2$—$3^2/_3$ m. m.

Gehäuse durgehend genabelt, etwas bauchig cylindrisch, gelblich braun, oft mit einem Stich in's röthliche, matt glänzend, mit mehr oder minder entfernt stehenden häutigen Rippen. Spitze kurz, stumpf conisch, fast halbkugelig. Die 9 gewölbten Umgänge nehmen langsam aber regelmässig an Breite zu und sind durch eine ziemlich tiefe Naht getrennt. Mündung etwas gegen die Axe geneigt, abgestutzt-eifömig mit drei Falten, die grösste an der Mündungswand, zwei immer bis an den Rand vortretende an der Spindel. Mundsaum hauptsächlich an der Spindel etwas verbreitert, innen weiss lippenartig verdickt.

*Orcula Jetschini m.* unterscheidet sich von *Orc. dolium*, *Drp.* durch das regelmässiger zunehmende Gewinde, die häutige Rippung, relativ grössere Breite im Verhältniss zur Höhe, die stets scharf bleibenden, fast gar nicht verdickten Ränder, das Fehlen der Nackenwulst. Die Jungen der ersteren kleben abweichend von jenen der letzten, Koth an ihre Haare. — Reinhardt verbindet *Orc. Jetschini m.* mit *Orc. Schmidti*, *K.* (Sitzungsbericht der Gesellschaft der naturforschenden Freunde zu Berlin 1880 Nr. 1. p. 18—20). Letztere liegt mir von W. Montenegro vor und unterscheidet sich von erster, durch das viel zartere, mehr kuglige, glänzende, feiner häutig gerrippte Gehäuse, die niedrigere, fast runde Mündung und das deutlichere, schön gerundete Nabelloch. An einem jungen Exemplare sehe ich zwar auch eine Kothlage, jedoch nur oberseits während bei Jungen der *Orc. Jetschini*, *m.* diese beiderseits liegt. Ferner bildet letztere auch noch in der Art wie *Xenophora*, aber aus Koth am jüngsten Umgang einen dachförmigen, ziemlich breiten Vorsprung.

Die Verbreitung dieser Art ist in Siebenbürgen auf den südwestlichen Theil des Landes beschränkt. In meiner Sammlung liegt sie von Vajda-Hunyad, in *coll. Jickeli* vom Judenberg bei Zalatna. Ferner besitze ich sie auch aus dem Cernathal bei Mehadia im Banat, wo sie von Herrn R. Jetschin in der Nähe des Forstgartens gesammelt wurde. Das Auftreten von *Orc. dolium Drap.* neben *Orc. Jetschini m.* ist sehr unwahrscheinlich, kann diese daher, nicht einmal als für Siebenbürgen zweifelhaft anführen.

Nun würde sich die in Bielz Fauna p. 95. verzeichnete *Pupa gularis*, *Rossm.* anreihen. Diese ist blos aus Krain, und ihre var. *spoliata Rossm.* aus Steiermark und Tirol bekannt. Ein Sprung

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



nach Siebenbürgen ist aufs höchste unwahrscheinlich und kann, nachdem die Pupen aus der Section *Orcula* stets einen scharf begrenzten Verbreitungsbezirk aufweisen, mit gutem Gewissen als zoologische Unmöglichkeit betrachtet werden. — Auch ist mir kein Fall bekannt das zwei Orcula-Arten ein und dieselbe Localität bewohnen. Ich sammelte in den Hammersdörfer Weingärten und zwar an derselben Stelle von wo *Orc. gularis*, *Rossm.* angegeben, *Orc. doliolum*, *Brug.* Wenn dieses nicht der Fall, so würde ich vermuthen, zumal die Verbreitungsgrenze der *Orc. Jetschini m.* viel westlicher liegt, dass die fragliche Schnecke zu der sogenannten „Tatra-gularis" die mir in mehreren Exemplaren vom Cebrat-Berg bei Rosenberg an der Waag vorliegt, gehört. Diese ist in Wirklichkeit eine ganz niedliche Varietät der *Orc. dolium Drap.!* Sie zeichnet sich insbesondere durch sehr schlanke Gestalt und durch schwache, weit zurückstehende, manchmal von aussen gar nicht sichtbare Spindelfalten aus, was zur Verwechslung mit der wirklichen *Orc. gularis*, *Rossm.* Veranlassung gegeben haben mag. Es ist möglich, das diese Varietät, das nördliche Siebenbürgen bewohnt, meiner Ansicht nach aber gänzlich unmöglich dass sie in der Umgebung von Hermannstadt leben soll.

### **Orcula doliolum,** *Bruguière.*

*Bulimus doliolum, Brug.* Enc. meth. 1792. II. p. 351.
*Pupa doliolum Bielz* Fauna p. 95.

Die ziemlich zahlreich bekannt gewordenen Localitäten für diese Art liegen im ganzen Land zerstreut, tritt aber an allen nur in spärlicher Individuenzahl auf.

*Sect.* **Sphyradium,** *Agassiz.*

### **Sphyradium Parreyssi,** *Pfeiffer.*

*Pupa Parreyssi, Pfeiffer,* Monog. Helic. 1848 II.
— — *Küster,* Monog. t. 4. f. 24—25.
— — *Westerlund* Prodrom. p. 188.
— *truncatella Bielz* Fauna p. 98. — *Rossm.* Icon. p. f. 334.

Ist in meiner Sammlung noch nicht vertreten. In *coll. Jickeli* liegen nach Dr. Böttger's Angabe 2 vollkommen typ. Exemplare vom Sensen-Hammer bei Vajda-Hunyad.

var. **caesia,** *Westerlund.*

*Pupa Parreyssi Pfr.* var. *caesia West.* Prodom. 1878 p. 188.

Testa gracilis, anfractus ultimus et paenultimus latitudine aequales, apertura margine columellari superne pone parietem incisura profundiuscula munita. Alt. $5^1/_2$, lat. $1^1/_2$—$1^2/_3$. mm.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Für diese Varietät kann ich die Localitäten Petros, Piatra Sipotului und Magura Barului im SW. Siebenbürgens verzeichnen. Jetschin sammelte sie auch im Cerna-Thal bei Mehadia im Banat.

Die Verbreitung der *Sphyr. truncatella Pfr.* mit welcher Bielz *Sphyr. Parreyssi Pfr.* verwechselt, ist blos auf Südcroatien, Dalmatien, Oberkrain und Kärnthen beschränkt, und kann in Siebenbürgen nicht vorkommen.

### **Sphyradium Bielzi,** *Rossmässler.*

*Pupa Bielzi Rossm.* Iconog. 1859 III. p. 109 f. 942.
— *biplicata Bielz* Fauna p. 96.

Bewohnt den nördlichen Theil des Landes. Im Osten dringt sie in die Moldau (aus Brosostenii in coll. Böttger), im Westen nach Nordungarn (Tatra-Gebirge von der Raxalpe 1770 Meter in coll. Böttger.)

Die Unterbringung dieser Art, als Varietät zu *Sphyr. biplicatum Mich.* ist nicht zulässig. Schon die Gehäusestreifung, hauptsächlich aber die Stellung und Länge der Gaumenfalten machen sie von letzter vollkommen unabhängig.

*Sect.* **Pupilla,** *Leach.*

### **Pupilla muscorum,** *Linné.*

*Turbo muscorum, Linné,* Syst. ed X. 1758. p. 767.
*Pupa marginata, Drap.* Tabl. 1801. p. 58. Nr. 6.
— *muscorum, Bielz* Fauna p. 99.

Wurde bis jetzt blos im Südwesten des Landes noch nicht gesammelt, sonst überall.

form. **edentula,** *Westerlund.*

*Pupa muscorum* form. *edentula Westerlund* Prodrom. 1878. p. 182.

Ist mir von der Stadtmauer in Hermannstadt und aus dem Jungwald bekannt.

var. **bigranata** *Rossmässler.*

*Pupa bigranata, Rossm.* Iconog. 1839 II. 9 & 10. p. 27. f. 645.
— *triplicata* var. *bigranata Bielz* Fauna p. 100.

Bielz stellt diese in die Synonime der *Pup. triplicata, Stud.* Im Verlauf der Beschreibung letzterer, wird P. *bigranata, Rossm.* zur Varietät und schliesslich heisst es in der Anmerkung: „Wir haben daher in Siebenbürgen blos die var. *bigranata, Rossm.*“

Ich selbst habe *Pup. bigranata Rossm.* in Siebenbürgen noch nicht gesammelt, es ist aber immerhin ihr hierortiges Vorkommen möglich.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Pupilla triplicata**, *Studer.*

*Pupa triplicata, Studer,* Syst. Verz. 1820 p. 89.
—. *tridentalis Michaud* Compl. 1831. p. 61. t. 15. f. 28—30.
— *triplicata Bielz* Fauna p. 100.

Jedenfalls wird sich der grösste Theil der von Bielz, der *P. muscorum, Lin.* var. *bigranata Rossm.* zugedachten Localitäten auf *P. triplicata, Stud.* typ. beziehen. Ich besitze letzte blos vom Bucsecs und Piatra mare. Meine siebenbürgischen Exemplare unterscheiden sich von vollkommen typischen Formen, die mir vom Taufers in Tirol u. a. O. vorliegen, blos durch den vor der Mündung schwächer ausgesprochenen Ringkiel, welcher Charakter übrigens häufig bei östlichen Formen auftritt.

*Sect.* **Columella**, *Westerlund.*

### **Columella edentula**, *Draparnaud.*

*Pupa edentula, Drap.* Hist. moll. 1805 p 59. t. 3. f. 28, 29.
— *inorata (juv.) autorum.*
*Vertigo edentula Rossmässler* Iconog. f. 646.

Testa minima, subperforata, cylindrico-ovata, cornea, nitida, vix striatula; anfractus 5—5½ convexiusculi, sutura distincta discreti; apertura rotundo-ovata, truncata, edentula; peristoma rectum, acutum, marginibus sejunctis, aequalibus. — Alt. 2¼, lat. 1⅔ mm.

Gehäuse eng durchbort, cylindrisch-eiförmig, licht gelblich braun, sehr fein gestreift, fast glatt, glänzend, durchscheinend, mit ziemlich stumpfer Spitze. Die 5—5½ Umgänge nehmen ziemlich regelmässig zu, der letzte an der Mündung nur wenig höher als der vorletzte. Naht ziemlich tief: Mündung rundlich-eiförmig, abgestuzt, zahnlos. Mundsaum scharf, einfach, kaum erweitert.

Diese für Siebenbürgen neue Art, sammelte ich an den Localitäten: Räuberbrunnen und Thal der Mühlen des Jungwaldes nächst Hermannstadt.

*Sect.* **Isthmia**, *Gray.*

### **Isthmia minutissima**, *Hartmann.*

*Pupa minutissima, Hart.* Neue Alpina 1821. I. p. 220 t. 2 f. 5.
— — *Bielz* Fauna p. 98.
— *muscorum, Drap.* Tabl. p 56. Nr. 1.
— *minuta, Studer,* Kurz. Verz. p. 89.
*Vertigo pupula Held,* Isis 1837 p. 308.

Kann für diese Art die Localitäten angeben, und zwar aus der Umgebung von Hermannstadt; Kaltbrunn, Baumschule, Jungwald, Orlath; dann Bad Baassen nächst Mediasch.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Die von Bielz hiefür verzeichneten Fundstellen, werden sich wol nicht alle auf genannte Art beziehen. Ich vermuthe hier noch das Vorkommen von 2—3 weiteren, zur Sect. *Isthmia* gehörigen Species. *Isth. claustralis Gredl.* var. *opisthodon*, *Reinh.*, die Jetschin am Berge Domoglet bei Mehadia im Banat sammelt, gehört gewiss auch zur Fauna Siebenbürgens.

*Sect.* **Vertigo**, *Draparnaud.*

Gupp. Alaea, *Jeffreys.*

### Vertigo antivertigo, *Draparnaud.*

*Pupa antivertigo, Drap.* Tabl. 1801. p. 57. Nr. 3.
— *vertigo α & β Hartmann.* Neue Alpina 1821. p. 129.
— *septemdentata Bielz.* Fauna p. 100.

Ist bis nun erst von wenigen Localitäten aus der Umgebung von Hermannstadt bekannt. Jedenfalls ist aber die hierortige Verbreitung als allgemein anzunehmen.

### Vertigo pygmaea, *Draparnaud.*

*Vertigo pygmaea, Drp.* Tabl. 1801. p. 57. Nr. 2.
*Pupa pygmaea Bielz*, Fauna p. 101.

Die für diese Art bekannt gewordenen Localitäten fallen zu meist in den östlichen Theil des Landes, doch wird sie auch im westlichen nirgends fehlen.

Grupp. Vertilla, *Moquin-Tandon,*

### Vertigo pusilla, *Müller.*

*Pupa pusilla, Müller*, Verm. hist. 1774. II. p. 24 Nr. 320
— — *Bielz*, Fauna p. 102.

Zu den 3 von Bielz verzeichneten Localitäten kann ich noch angeben: Kaltbrunn und Thal der Mühlen im Jungwald — nächst Hermannstadt. Jetschin sammelte sie auch am Berge Domoglet bei Mehadia im Banat.

### Vertigo angustior, *Jeffreys.*

*Pupa angustior, Jeffreys*, in Linne Trans. XVI. 1830 p. 361.
— *Venetzi, Charp.* Lat. suisse p. 18 t. 2. f. 11.
— *hamata, Held* Isis 1837 p. 304.
— *plicata, Müller* in Wiegm. Archiv. 1838 I. p. 147.
— *Venetzi, Bielz* Fauna p. 102.

Sammelte ich blos im Thal der Mühlen des Jungwaldes nächst Hermannstadt.

Von den Siebenbürgischen Vertigo-Arten fehlen sicher noch 3—4 Arten unserer Kenntniss. — *Vert. alpestris, Alder*, — *arctica, Wallen.*, — *substriata, Jeffr.* werden jedenfalls noch auffindbar sein.

*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Gen. CLAUSILIA, *Draparnaud.*

### *Sect.* **Alopia**, *H. et. A. Adams.*

Ehe ich auf Besprechung der einzelnen, hierher gehörigen Formen eingehe, mögen mir einige Worte über die Section selbst gestattet sein. Zuerst will ich der Ansicht, resp, der Beweisführungen die Dr. Böttger, dieser ausgezeichnete Forscher, in seinen Clausilien-Studien niederlegte, gedenken. Indem Dr. Böttger, daselbst, die einstigen Baleo-Clausilien Siebenbürgens in die Section Alopia aufnimmt, weist er nach, dass bei vielen fossilen Clausilien, der Schliessapparat fehlt und das letzterer überhaupt ein Gebilde jüngerer Zeit, folgert sogar aus seinen reichlich gemachten Erfahrungen, dass unsere gegenwärtigen Clausilien, umgewandelte Balea Formen und dass dieser Process der Umbildung in der Section Alopia noch in reger Thätigkeit ist.

In dem System der europäischen Clausilien behauptet A. Schmidt p. 3 und 4. dass die Baleo-Clausilien in anatomischer Beziehung mit den Alopien vollkommen übereinstimmen, daher an eine Trennung nicht zu denken sei. Wenn A. Schmidt, allein bei dieser Aussage geblieben wäre, so würde er mit seinem System auf viel geringere, vielleicht auch auf gar keine Hindernisse gestossen haben. Leider hat ihm die Mannigfaltigkeit der Formen, vielleicht auch das Fehlen von Uebergängen etwas irre geführt. Er sagt, dass er im Besitze von *Alop. livida*, *Mke.* var. *maxima A. Schm.* sei, bei der das Clausilium vorhanden. Hier muss auch ich A. Schmidt Unrecht geben und die Behauptung aussprechen, dass *Alop. livida*, *Mke.* wenn sie Falten und ein Clausilium bildet, nicht mehr *Alop. livida*, *Mke.* ist!

Ich selbst will mich nicht an Schmidt's anatomische Untersuchungen binden, zumal diese zur Stunde noch allein stehen, will aber den Satz Dr. Böttger's, dass die Clausilien der Jetztzeit umgebildete Balea-Formen sind, im Auge behalten und die vortreffliche Beobachtung, die v. Vest in den Verhandlungen und Mitth. des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften 1867 XVIII p. 7 veröffentlichte, nach welcher diejenigen Clausilien, die neblige Höhen und Meeresküsten bewohnen, ein viel schwächeres Clausilium bauen als andere, da die sie umgebende Luft, stets den für ihr Gedeihen nothwendigen Wassergehalt besitzt, mithin sie auch nicht in die Lage kommen, ein gewisses Quantum Feuchtigkeit sorgfältig zu verschliessen, — hiemit vereinigen.

Betrachten wir nun die im Südosten Siebenbürgens gelegenen Localitäten unserer Alopien. Ihre Hauptzahl fällt in die südliche

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Gebirgskette und zwar in's Kronstädter und Bodzáer Gebirge, während der Rest den nördlicher gelegenen Csiker Gebirgen angehört. Im Kronstädter Gebirge hat der Königstein die westlichste Lage. An diesen reihen sich in östlicher Richtung der Bucsecs, Teszla, Csukás und Dongokő. An der Spitze des Königsteins hat Alopia Falten und Clausilium, während an jener des Bucsecs ihr beides fehlt, die Lamellen sind aber noch gut ausgesprochen. Am Teszla, Csukas, besonders aber am Dongokő werden auch diese verschwindend klein. — Der lange Rücken des Königsteins steht fast senkrecht auf die Richtung seiner Gebirgskette und schützt die mehr östlich gelegenen Berge gegen den hier vorherschenden Westwind. Alle Wolken die dieser mit sich bringt, concentriren sich östlich vom Königstein und hüllen daselbst die Gebirgsspitzen, die sich ausser dem nur eines sehr geringen Sommers erfreuen, ununterbrochen in dichte Wasserdünste. Am Dongokö steigen diese am tiefsten herab und mit ihnen die Clausilium baaren Alopien. Letzte sind hier noch in einer Seehöhe von 1300 Meter anzutreffen, während sie am Bucsecs schon bei einer Höhe von 1450 Meter an das Bauen eines Schliessapparats denken müssen.

Ich nehme nun an, dass die aus der Vorzeit stammenden Clausilien, zuerst die Spitzen dieser Gebirge bewohnten und sich von da aus verbreiteten. Ferner, dass etwa dasselbe Thier, das an der Spitze des Bucsecs zur *Alop. livida Mke.* geworden, auch auf die Spitze des Königsteins kam. An letztem Orte fand es nicht solche Verhältnisse wie am ersten, die mehr trockene Luft zwang es um nicht unter zu gehen kleine Fältchen und ein ebensolches Clausilium zu bauen, — es wurde zur *Alop. Fussiana Rossm.* Folgen wir ihr, so sehen wir sie am Südost-Abhang hinabsteigen, doch indem sie dies thut, muss sie ihren Schliessapparat vervollkommenen, muss sogar ihr Gehäuse etwas umändern und in halber Höhe des Gebirges hat sie auch schon einen andern Namen erworben, sie heist nicht mehr *Alop. Fussiana, Rossm.* sondern *Alop. Lischkeana, Charp.!* die in der Propaste-Schlucht, also am Fusse des Königsteins ihre grösste Vollendung erlangt und zur var. *obesa, m.* wird.

Nun steigen wir nochmals zur Spitze des Königsteins, um das Beginnen der analogen links gewundenen Form der *Alop. Fussiana, Rossm.* zu beobachten. Es ist zwar auf den ersten Blick ersichtlich, dass *Alop. glauca, Blz.* dahier dasselbe Gehäuse und

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



denselben Schliessapparat wie *Alop. Fussiana Rossm.* bauen musste, doch will ich bei den früheren, schon bei *Mast. Transsylvanicus, m.* aufgezeichneten Folgerungen und Schlüssen bleiben und annehmen, dass sich vor undenklichen Zeiten ein linksgewundener Stamm der *Alop. Fussiana, Rossm.* losgetrennt habe, der im Laufe der Zeit, zur selbständigen Art geworden. Ich benannte sie zu Ehren meines vortrefflichen Freundes, der mich eigentlich zum Malakologen machte und auf's uneigennützigste in meinem Eifer vielfach unterstützte, *Alop. Riessi.* Dies über ihr Entstehen und nun sehen wir, da sie ja auch nicht an der Spitze des Königsteins bleiben kann, wohin ihr Weg gerichtet. Sie zieht am West-Abhang in südlicher Richtung hinab! Leider kann ich sie in meiner Sammlung nicht zu weit verfolgen, doch genügend um ihre unterbrochene Spur in der Dumbovicsóra-Schlucht wieder auffinden zu können; sie ist hier nicht mehr *Alop. Riessi, m.* sondern *Alop. elegans, Blz.*!

Am Verfu Omu liegt die höchste Spitze des Bucsecs. Hier so wie auch noch einige hundert Meter tiefer, bilden Alopien niemals Falten, vielweniger ein Clausilium! — *Alop. livida, Mke.* steigt bis zur Terasse Obersia empor, dann folgt *Alop. glauca, Blz.* var. *cyclostoma, Blz.* und in ihrer Nähe dasselbe Naturspiel wie an der Spitze des Königsteins, nur in anderer Form, *Alop. glauca, Blz.* var. *lactea, Blz.* nebst der ihr analogen, aber rechts gewundenen *Alop. livida, Mke.* var. *lactea A. Schm.* — Denken wir uns nun in die Mündung der *Alop. glauca, Blz.* var. *lactea, Blz.* ein ganz kleines Clausilium und nur ein kaum angedeutetes Fältchen, so sind wir nahezu Tausend Meter tiefer am Piatra mare bei *Alop. canescens, Rossm.* Leider kann ich heute, auch ihren Weg nicht folgen, da mich mein Material im Stich lässt, dafür um so besser *Alop. livida Mke.* Ich steige mit ihr hinab bis an ihre untere Verbreitungsgrenze, am Verfu Cziganest und welch Wunder ist da zu sehen, von meinen 50—60 Exemplaren hat der grösste Theil zwei prächtige Gaumenfalten und nur wenige Stücke blos eine! Nun möchte ich mir, an alle die noch etwas gegen die Vereinigung der Baleo-Clausilien mit den Alopien einzuwenden haben die Frage erlauben, zu was eine Balea zwei Gaumenfalten benöthigt? ob sie vielleicht ihr Clausilium im Laufe der Zeit verloren oder ob sie sich eines bauen will? Ich nehme das letztere an, will jedoch damit durchaus nicht sagen, dass dies von Heute auf Morgen geschieht, — ich weiss gar wol, dass die Natur nicht mit Jahren, sondern mit Jahrtausenden oder besser mit Jahrmillionen rechnet!

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Ich könnte hier noch andere Beobachtungen verzeichnen, die gerade so, wie die eben niedergelegten, den innigen Zusammenhang der Clausilium tragenden und baaren Alopien klar an den Tag legen, will diese jedoch lieber für später bewahren und zwar bis ich die mir nächst gestellte Aufgabe, an Ort und Stelle gründliche Forschungen zu machen, gelöst haben werde. Will hier nur noch erwähnen, dass die Formen des Egyeskö und Öcsem der Csiker Gebirge, sich in Bezug auf Lamellen, enge an jene des Bucsecs von der Terrasse Obersia aufwärts, anschliessen. Ich kann demzufolge behaupten, dass die Feuchtigkeit der Luft ersterer zwei Gebirgsspitzen, gleich jener der letzten ist, obwol das Klima in Folge der geringeren Seehöhe ein anderes. Dieses zwingt die Alopien am Bucsecs, ein gedrungenes, stark bereiftes Gehäuse zu tragen, was am Egyeskö und Öcsem nicht ganz zutrifft.

## **Alopia glauca,** *Bielz.**)

*Balea glauca, Bielz,* Verhandlungen 1861 XII. p. 86. und Fauna p. 106.

Die Synonimik dieser Art und ihrer Varietät *latens, Pfr.* ist derart schwierig, dass ein Herausfinden nicht ganz leicht. Letztere wird unter den Namen *Claus. latens* zuerst von L. Pfeiffer 1852 beschrieben. Bielz publicirt ebenfalls nur die gestreifte Form (= *Cl. latens, Pfr.*) als *Balea glauca* 1853. *Alop. glauca, Blz.* wie sie jetzt aufgefasst wird, mit vollkommen glatten und nicht gestreiften Gehäuse finde ich erst 1861 l. c. beschrieben. Es wäre demnach *Alop. latens, Pfr.* als Species anzunehmen, wozu ich aus mehrfachen Gründen nicht rathen möchte, hauptsächlich aber, da sich zahlreiche Formen auf die glattschalige *Alop. glauca, Blz.* zurückführen lassen und diese sozusagen das Centrum derselben bildet.

Bewohnt nebst ihren Varietäten und Formen einige Spitzen der südöstlichen Kalkgebirge. In meiner coll. liegt sie in vollkommen typ. Exemplaren von Teszla und Csukás.

### mut. **albina,** *Bielz.*

*Balea glauca,* mut. *albina, Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 87. und Fauna p. 107.

Wird von Bielz vom Gebirge Teszla angegeben.

---

*) Die Zeit kann nicht mehr weit entfernt sein, wo die *Genera Helix L, Clausilia, Drp. etc.* zu Familien und ihre gegenwärtigen Unterabtheilungen zu scharf begrenzten Gattungen erhoben werden, ziehe demnach schon jetzt diese Bezeichnung vor.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



form. **major,** *A. Schmidt.*

*Claus. glauca,* var. *major A, Schmidt,* Systm. 1868 p. 18.

A. Schmidt rechnet die Stücke von 17—18 mm. hiezu, die das Gebirge Teszla in ziemlicher Tiefe bewohnen.

form. **minor,** *Bielz.*

*Balea glauca,* form. *minor Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 87. und Fauna p. 107.

Alt. 12—15, lat. 4 mm.; alt. apert. $3^1/_5$—3 mm. (53 Expl.)

Die Exemplare meiner Sammlung, von denen ich obige Masse entnahm, stammen von dem Tigëile und dem Csukás; in coll. Böttger liegen hieher gehörige Stücke vom Munte Kailor.

var. **latens,** *L. Pfeiffer.*

*Claus. latens, Pfeiffer* Malakz. Bl. 1852 III. p. 149.
*Balea glauca Bielz* Verhandlungen 1853, IV. p. 120.
*Claus. glauca et* var. *striolata Rossmässler* Iconog. f. 954.
*Balea glauca* var. *striolata Bielz* Fauna p. VI. und 106.
*Claus. glauca* var. *latens Böttger* Iconog. 1879 Nr. 1687.

Testa peraffinis *Alop. glaucae, Blz.* typicae, vix aliquid ventricosior, tenuiter, regulariter et dense costulato-striata; sutura eximie alba. — Alt. 15—18, lat. 4—$4^1/_2$ mm.; alt. apert. 4—$4^4/_5$, lat. apert. $3^1/_5$—4 mm. (19 Expl.).

Unterscheidet sich vom Typus leicht durch die feine Costulirung. Die Rippen, — am letzten Umgang 36—40, — haben die Gehäusefarbe, sind mithin nicht weiss wie vielfach angenommen wird. Blos der Zwischenraum ist öfter, die Nath hingegen gewöhnlich mit weissem Reif bedeckt.

In meiner Sammlung von Nagy-Hagymás und vom Öcsem. In coll. Böttger vom Tarkö und Vereskö.

form. **unipalatalis,** *Rossmässler.*

*Clausilia glauca,* var. *striolata.* f. *unipalatalis, Rossm.* Iconog. 1859. III. p. 123.

Rossmässler fand unter seinen Stücken der *Alop. glauca* var. *latens, Pfr.* eines, mit einer deutlichen, zur Naht parallel laufenden Gaumenfalte.

var. **costata,** *Blz.* in sched.

Testa peraffinis *Alop. glaucae, Blz.* typicae, magis ventricosa, anfract. magis convexis; costae bene terminatae, crassae et spatiosae albae praecipue in cervice crassiores et hoc loco illis *Alop. glaucae, Blz.* subsp. *Haueri, Blz.* saepe plane similes. — Alt. $13^1/_2$—$16^1/_2$, lat. 4—$4^1/_2$; alt. apert. $3^1/_2$—4, lat. apert. 3—$3^1/_4$ mm. (46 Exemplare).

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Diese Varietät zeichnet sich durch die oft stark erhabenen, weissen Rippen, 15—17 am letzten Umgang aus. Sie bilden an der weissen, fadenförmigen Naht, sehr auffallende, ebenso gefärbte Papillen. Die Gehäusefarbe ist violett-braunroth und wird zumeist mit bläulich-weissen Reif überdeckt.

Die Exemplare die mir bei Aufstellung der Diagnose vorlagen stammen von Teszla und Piatra lapte. Jene von erster Localität neigen mehr zur var. *latens*, *Pfr.*

form. **ambigua**, *m.*

Test. alt. 14—17, lat. 4.; alt. apert. 4—4½, lat. apert. 3—3½ mm. (51 Exemplare).

Die Lamellen, die Mündungs und Gehäuse-Form stimmen mit jenen der *Alop. glauca*, *Blz.*, subsp. *Haueri*, *Blz.*, die Gehäusefarbe und Costulirung mit jenen der var. *costata Blz.* überein. Die Zartheit ist etwas geringer wie bei letzter und die weisse Naht ist nur in wenigen Fällen schwach angedeutet. Sie bildet zwischen den beiden genannten Formen den denkbar prächtigsten Uebergang, wie dieser bei Vergleich von *Alop. glauca*, *Blz.* typ. und *Alop. glauca Blz. susp. Haueri*, *Blz.* typ. gar nicht zu erwarten war. Sie ist die Ursache, dass ich letzte Form nicht mehr als gute Art betrachten kann.

Aufenthalt: Dongokö im Bodza'er Gebirge, SO. Siebenbürgen.

var. **cyclostoma**, *Bielz.*

*Bal. cyclostoma*, *Bielz* Verhandlungen 1858 IX. p. 147. und Fauna p. 105.
*Claus*, *pomatias*, *Pfeiffer*, Monog. Helic. viv. 1868 VI. p. 397.
— — *Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 54. Nr. 1683.

Der Umstand, dass im Gegensatz zu *Alop. glauca*, *Blz.* typ. bei *Claus. pomatias*, *Pfr.* die Unterlamelle besser ausgebildet ist als die Oberlamelle, vereinigt mit der mehr thurm- als spindelförmigen Gestalt und dem stark ausgebreiteten Peristom, machte diese zur selbstständigen Art. Sie war nur von einer nach SW. gekehrten Conglomeratwand der Terasse Obersia bekannt. Nun besitze ich sie auch vom Egyeskö und Öcsem des Csiker Gebirges. Die zahlreichen Exemplare die mir von diesen Fundstellen vorliegen, haben nicht einen so ausgebreiteten Mundsaum wie jene vom Bucsecs, kommen sogar in wenigen Fällen in Gehäuse- und Mündungsform der *Alop. glauca*, *Blz.* typ. ganz nahe, bloss die Unterlamelle bleibt immer besser ausgebildet als die Oberlamelle. Die Egyeskö'er und Öcsemer Formen unterscheiden sich in diesen

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



nicht im geringsten von jener des Bucsecs. Die abweichenden Mündungsverhältnisse konnten mich nicht zur Aufstellung eines neuen Formennamens bewegen, dafür aber aufs entschiedenste bestimmen, *Alop. pomatias Pfr.* zu degradiren, das heisst der *Alop. glauca* als Varietät unterzustellen, mit welchem Akt ich wieder die ältere Bielzische Benennung „*cyclostoma*" einführe.

var. **lactea,** *Bielz.*

*Balea livida, Mke.* var. *lactea Bielz* Verhandlungen 1853. IV. p. 163.
*Balea glorifica, Pfeiffer* Monog. Helic. viv. 1853. III. p. 584.
*Claus. glorifica, Rossmässler* Malakz. Bl. 1857 III. p. 198.
*Balea lactea Bielz* (part.) Fauna p. 107.

Bielz hat diese Form zuerst und zwar nur sinistros beschrieben seine Benennung hat daher die Priorität.

Die Form und Lage der Unterlamelle bestimmt mich *Alop. lactea, Blz.* nachdem ich durch die Egyeskö'er und Öcsem'er Stücke der var. *cyclostoma, Blz.* darauf hingewiesen worden bin, blos als Varietät von *Alop. glauca, Blz.* aufzufassen. Die Gehäuseform ist, wie ich schon a. a. O. hervorhob, blos durch die namhaftere Seehöhe bedingt.

subsp. **Haueri,** *Bielz.*

*Balea Haueri, Bielz* Verhandlungen 1859. X. p. 218 und Fauna p 104.
*Claus. Haueri, Böttger* Iconog. 1879 VI. p. 53. Nr. 1682.

Ist bis nun nur vom Dongokö des Bodza'er Gebirges bekannt.

form. **transitans,** *m.*

Alt. 13, lat. $4^1/_5$ (3 Exemplare).

Mündungs- und Gehäuseform wie bei *Alopia glauca Blz.* var. *costata.* Costulirung und Farbe wie bei *Haueri Blz.*

Meiner Ansicht nach steht diese kleine Form die mir in 3 Exemplaren vom Dongokö vorliegt der *Alop. glauca Blz.* subsp. *Haueri, Blz.* näher, obwol die Mündungs- und Gehäuseform die grosse Hinneigung zur var. *costata* nicht verkennen lassen. Sie bildet eine zweite Verbindung zwischen *A. glauca-costata* und *Haueri* und ebendeshalb auch die Veranlassung zu ihrer Publication.

var. **laticosta,** *Böttger.*

*Claus. Haueri* var. *laticosta Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 54 Nr. 1684.

Testa regulariter claviformis, pallidior, corneo-fusca, costis distantioribus ornata; apertura latior, peristoma magis infundibuliformis.

Ich bringe an dieser Stelle, so wie auch bei allen im Nach-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



folgenden verzeichneten für Siebenbürgen neuen und schon von Dr. Böttger beschriebenen Formen, dessen Original Diagnosen, da diese wol nicht durch bezeichnendere ersetzt werden können,

Die var. *laticosta Bttg.* liegt in meiner Sammlung vom Dongokö.

**Alopia canescens,** *Rossmässler.*

*Claus. canescens, Rossm.* Malakz. Bl. 1857 III. p. 200. & Iconog. Nr. 955.
— — *Bielz* (part.) Fauna p. 116.

Typus, Form und Varietät blos vom Gebirge Piatra mare des Tömöscher Passes bekannt. Soll aber auch in Rumänien am Gebirge Repetele, südlich von Piatra alba des Cibinsgebirges, in einer grossen, glatten Form vorkommen.

form. **unipalatalis,** *Böttger.*

*Claus. canescens Rossm.* var. *unipalatalis Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 60.

Zeichnet sich vor der Stammform dadurch aus, dass sie blos die Principiale und keine weitere Gaumenfalte besitzt.

var. **glabriuscula,** *Rossmässler.*

*Claus. canescens, Rossm.* var. *glabriuscula, Rossm.* Iconog. 1859. III. p. 124.
— — *Bielz* (part.) Fauna p. 116.

Die Stücke meiner Sammlung stammen von der südwestlichen Abdachung des Piatra mare. Sie haben die Dimensionen: alt. 13—17, lat. 4—$4^3/_5$ mm.; alt. apert. $3^1/_2$—$4^1/_5$, lat. apert. 3—$3^3/_5$ mm. (74 Exemplare).

**Alopia elegans,** *Bielz.*

*Claus. elegans, Bielz* Verhandlungen 1852. III. p. 31. und Fauna p. 117.
— — *Rossmässler* Iconog. 1856 III. p. 64. Nr. 880.

Die Verbreitung dieser Art nebst jener der form. *cerasina, Rossm.* und der var. *intercedens A. Schm.* ist auf die Dumbovicsóra-Schlucht, in welcher der südwestliche Gebirgsfuss des Königsteins liegt, beschränkt.

form. **cerasina,** *Rossmässler.*

*Claus. elegans Blz.* f. *cerasina, Rossm.* Iconog. 1859 III. p. 124.
— — var. *cerasina Bielz* Fauna p. 117.
— — — — *A. Schmidt* in sched.

var. **intercedens,** *A. Schmidt.*

*Claus. intercedens A. Schmidt* in Giebels Zeitschrft. 1856. III.
— *elegans, Blz.* var. *intercedens, Rossmässler* Iconog. 1859. III. p. 124. Nr. 956.
— — — — — *Bielz* Fauna p. 117.

An diese Varietät schliesst sich ganz eng *Alop. straminicollis, Charp.* var. *subcosticollis A. Schm.* an.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



subsp. **Riessi**, *m.*

*Claus. Fussiana* forma *sinistrosa E. A. Bielz* Verhandlungen 1853 III. p. 31.
— — var. b. *Bielz* Fauna p. 124.

Testa punctato-rimata, sinistrosa, ventricoso-fusiformis, solida, nitidiuscula, fusco-violacea, rore subcaeruleo-albo evidenter costulata. Costae parum conspicuae, solum in cervice distincte terminatae. Anfractus 9—9½ convexiusculi, sutura albo filosa disjuncti, ultimus tumidulus, prope aperturam modo albus. Apertura admodum rotundata, obliquo-pyriformis. Peristoma continuum, breviter solutum, parum expansum, reflexiusculum, flavido labiatum. Lamellae parvulae compressae, distantes, supera remota mediocris a spirali profunda disjuncta, infera mediocris, undulosa oblique ascendens. Plica principalis brevis, fere mediocris, palatalis supera admodum brevis, saepe deficiens, infera saepissime puncto similis saepius haecquoque deest. Clausilium apice leviter bilobum. Alt. 14—17, lat. 4—4⅖; alt. apert. 3½—4, lat. apert. 2½—3⅖ mm. (103 Exemplare).

Gehäuse linksgewunden, punktförmig geritzt, bauchig- spindelförmig, festschalig, wenig glänzend, violett-röthlichbraun, mit bläulich-weissen Reif überflogen, mehr oder weniger gerippt, Rippen in halber Länge am stärksten, mehr verschwommen, niemals scharf begrenzt, oft an der weissen Naht eben solche Papillen bildend. Gewinde aus 9—9½ etwas gewölbten Umgängen bestehend, die anfangs langsam, dann rasch zunehmen. Spitze kurz, etwas stumpf. Nacken aufgetrieben, stets mit kräftigen, ziemlich unregelmässigen Rippen besetzt, am Mundsaum weiss. — Mundsaum verbunden, wenig losgetrennt, deutlich gelippt, Schlund gelblich. Oberlamelle klein, nicht bis an den Mundsaum vortretend; Spindellamelle schlecht entwickelt, im oberen Drittel am höchsten, etwas gegen die Naht geneigt, mit der Oberlamelle nicht vereinigt; Unterlamelle kräftiger, geschwungen, tiefer als die Spindellamelle ins Gehäuse eindringend. Gaumenfalten 3. Principale kurz und schwach, mit der Naht parallel, Palatalen sehr kurz oft ganz fehlend, obere mit der Principale nach aufwärts convergirend und nahe an dieser, untere punktförmig, und mehr entfernt. Clausilium schwach, Platte schmal, rinnenförmig, an der Spitze etwas eingebuchtet, Stiel mit der Platte einen stumpfen Winkel einschliessend, flach, nahe an der Platte gedreht, am Ende wenig gebogen.

Aufenthalt an der Spitze des Königsteins. In meiner Samm-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



lung von den Localitäten: Stina Martoju und Vleduski, von dem Kolczu prelungu und Kepetzini, Val. mogile und Val. Dinoi.

*Alop. Riessi, m.* ist mit *Alop. elegans* sehr nahe verwandt und ich zweifle auch nicht, dass letzte aus der ersten hervorgegangen, eben so auch nicht, dass sich auf der südwestlichen Abdachung des Königsteins, die bis nun noch unerforscht liegt, alle möglichen Zwischenformen, die mir gegenwärtig noch fehlen, finden werden. Die erste Excursion dahin macht diese Form gewiss zur Varietät von *Alop. elegans Blz.*

var. **polita,** *m.*

Testu peraffinis *Alop. elegans, Blz.* subsp. *Riessi m.* typ. major, gracilior, colero lucidiori, lubricior, costae vix conspicuae. Lamella infera magis arcuata, crassior, plicae palatales perpetuae. Anfractibus modo 11, rarius 10 planioribus. — Alt. $16^3/_5$—20, lat. 4—$4^3/_5$; alt. apert. 4—$4^1/_2$, lat. apert. 3—$3^1/_2$ mm. (16 Expl.)

Meine Stücke stammen vom Königstein und zwar wie es den Anschein hat von 2 Localitäten. Jedenfalls wird diese Form an der unteren Verbreitungsgrenze der *Alop. Riessi m.* typ. zu suchen sein.

Die als Fussiana-insignis aus der Krepatura des Königsteins von Bielz mit sehr kurzer Diagnose publicirte Form, wurde mir bislang nicht bekannt, kann sie daher auch nicht verzeichnen. Meinem Gefühl nach gehört diese pflaumenblaue, stark gerippte Form noch zu Riessi und schliesst sich andererseits innig an *Alop. elegans, Blz.* an. Die Krepatura durchschneidet den Felskamm des Königsteins, liegt nicht mehr an dessen Südost-Abdachung und etwa um 900 Meter tiefer als die Spitze des Gebirges. Merkwürdig bleibt es immerhin, dass die Alopien an der südöstlichen Seite des genannten Kammes, je tiefer sie gelangen, ein immer mehr glattes, jenseits hiegegen, ein stark costulirtes Gehäuse bauen.

### **Alopia livida,** *Menke.*

*Claus. livida, Menke,* Synop. meth. moll. ed. II. 1830. p. 130.
*Balea livida, Bielz,* Fauna p. 108.

Aufenthalt am Bucsecs, angeblich auch am Piatra arsze im Bihar-Gebirge. In meiner Sammlung liegt sie blos vom ersten und zwar von den Localitäten: Láncsa Gebirg, Pojana Czapului, Keriman, Grohotis, La Strunga, Gaura Bucsecsului, Kolczu Csobotja und Val. Klincsa.

Dr. Böttger fand unter Millionen Exemplaren der Gattung *Causilia Drp.* blos 3, A. Schmidt unter 300,000, ebenfalls nur 3,

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at


Rossmässler in seiner ganzen Praxis blos 2 Deviationen, Bielz hiegegen unter 10—12,000 Exemplaren der *Alop. livida*, *Mke.* 8 linksgewundene Stücke! — — die nur *Alop. glauca Blz.* sein können.

form. **minor,** *A. Schmidt.*

*Claus. livida, Mke.* var. *minor A. Schmidt.* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 18 und 24.
— — — — — *Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 57. Nr. 1688.

Test. alt. 14—15, lat. $3^3/_4$—4., alt. apert. $3^3/_4$—4, lat. apert. 3—$3^1/_3$ mm.

Diese Form bildet die obere Verbreitungsgrenze der *Alop. livida*, *Mke.* typ. und den Uebergang zur var. *lactea*, *A. Schm.*

form. **bipalatalis,** *m.*

Hierunter verstehe ich die Formen von Verfu Cziganest und Val. Czerbului des Bucsecs, die fast constant zwei Palatalfalten zeigen, sich sonst aber nicht vom Typus unterscheiden.

var. **lactea** *A. Schmidt.*

*Claus. livida, Mke.* var. *lactea (=* var. *minima) A. Schmidt,* Syst. d. europ. Claus 1868 p. 18 und 25.
*Balea lactea dextrosa, Bielz* Fauna p. 109.

Testa peraffinis *Alop. lividae Mke.* typicae, brevior et ventricosior. Excepto paulum hebetiori apice admodum albo pruinosa. Anfractus 9. magis convexi, puorum ultimus valde tumidus. Lamella infera minus arcuata. — Alt. $12^1/_2$—$14^1/_2$ lat. 4—$4^1/_2$; alt. apert. $3^2/_3$—4, lat. apert. 3—$3^1/_3$ mm. (34 Exemplare).

Ist bis nun blos von der Spitze des Bucsecs bekannt.

var. **maxima,** *Rossmässler.*

*Clausilia livida Mke.* var. *maxima Rossmässler,* Iconog. 1859. III. p. 120 Nr. 952.
— — — — — f. *balea A. Schmidt* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 18 und 24.

Testa peraffinis *Alop. lividae Mke.* typ. multo major, colore lucidiori. Cervice tumida et valde costulata. Anfractus $10^1/_2$—$12^1/_2$ parum convexi, sutura distincta, alba, in anfr. mediis papillis crebris, minimis, albo ornata disjuncti. Peristoma valde expansum, disticte limbatum. Lamella columellaris non deest, sed vix significata, spiralis, principalis, palatales clausiliumque desunt. — Alt. 17—21 lat. $4^3/_5$—5 mm. alt. apert. $4^1/_2$—5, lat. apert. $3^1/_2$—4 mm. (22 Expl.)

Gehäuse im Vergleich mit *Alop. livida, Mke.* typ. um vieles grösser schlanker, mehr thurm- als spindelförmig, Farbe lichter, nicht bereift, Nacken stärker costulirt. Umgänge weniger gewölbt, die mittleren verschwommen gerippt, an der auffallend weissen

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Naht viele kleine Papillen bildend. Die Unterlamelle entspringt zu Beginn des vorletzten Umganges aus der Spindel, ist stark s-förmig geschwungen, am untern Ende mit der starken Lippe schön bogig vereinigt. Spindelfalte vorhanden, aber kaum angedeutet. Spirallamelle, Clausilium und sämmtliche Falten fehlen.

Die Kenntniss des Aufenthalts dieser Varietät liegt noch in finsterer Nacht begraben. Bielz vermuthet sie am Verfu Omu oder Furniki ganz zuverlässig mit Unrecht. In coll. Böttger liegt sie ohne nähere Fundortsangabe und in der meinen bei einer nicht von mir geschriebenen Etiquette. Es ist darauf zu lesen: „*Balea livida, Mke.* var. aus der Kolczu galbinaru bei Tontjés, nahe am Königstein!“ mithin die reinste Dichtung! Am Königstein baut Alopia schon an der höchsten Spitze Falten und Clausilium, wie wäre es dann möglich, dass an dessen Fuss eine solche ohne Schliessapparat leben könnte? Gelegentlich meiner baldigen Excursion, durch die ich allein genaue Kenntniss der Section Alopia zu erlangen hoffe, werde ich var. *maxima, Rossm.* nur am Bucsecs suchen und zwar nicht höher und auch nicht tiefer als in einer Seehöhe von 1400—1500 Meter. und es sollte mich sehr Wunder nehmen, wenn ich sie daselbst nicht finden würde.

### Alopia Lischkeana, *Charpentier.*

*Claus. Lischkeana, Charp.* Journ. d. conch. 1852 III. p. 361. t. 11 f. 2.
— *livens Bielz* Verhandlungen 1853. IV. p. 121.
— *Lischkeana Bielz* Fauna p. 125.

Ist nebst der nachfolgend verzeichneten Form *livens, Rossm.* blos von der südöstlichen Abdachung des Königsteins und zwar von halber Höhe dieses Gebirges abwärts, nachgewiesen.

form. **livens,** *Rossmässler.*

*Claus. livens Rossmässler* Malakz. Bl. 1857 III. p. 202.
— *Lischkeana* var. *livens (2 & 3) Rossmässler* Iconog. 1859. III. p. 116.
— — — *livens (2 & 3) Bielz* Fauna p. 126.
— *Lischkeana* var. *cornea A. Schmidt,* Syst. d. eurp. Claus. 1868 p. 15.

Auch der Typus ist mit weniger costulirten, fast glattem Gehäuse anzutreffen, es unterscheidet sich daher die Form nur in der Farbe von diesem. — Wenn auch Rossmässler den Namen livens aufgegeben hat und nicht ausdrücklich seine Varietäten 2 und 3 hiemit bezeichnet, so ziehe ich diesen doch der Schmiedt'schen Benennung vor, da letzte schon bei *Alop. plumbea, Rossm.* vertreten.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



var. **obesa.** *m.*

*Claus. straminicollis* f. *dextrosa Bielz* Fauna p. 122—123.
— — — — *Rossmässler* Iconog. 1859 III. p. 121.
— *livida* var. *maxima* f. *clausilia A. Schmidt,* Syst. d. eurp. Claus. p. 18 & a. a. O.
— *straminicollis* var. *controversa, Bielz* in sched.

Testa peraffinis *Alop. Lischkeanae Charp.* typ. major inprimis latior, lubricior. Anfractus 10—11 ultimus ante aperturam distincte rugoso plicatus. Inter plicas palatalae saepe unus aut duo nodi parvi conspicui. — Alt. 17—21, lat. 5—5$^1/_2$ mm.; alt. apert. 4$^1/_4$—5, lat. apert. 3$^1/_2$—4$^1/_2$ mm.

Diese Form die von einigen Autoren zu *Alop. livida, Mke.* von andern zu *Alop. straminicollis Charp.* gestellt wird, hat meiner Auffassung nach keinen bessern Platz als bei *Alop. Lichkeana, Charp.* Sie unterscheidet sich von dieser blos durch die namhaftere Grösse, die nur an den mittleren Umgängen, hauptsächlich an der weissen Naht, noch angedeutete Costulierung und das häufigere Auftreten von 1 bis 2 Knötchen zwischen den Gaumenfalten.

Die Varietät obesa, m. ist bis nun nur aus der Riu und Propaste-Schlucht am Fusse des Königsteins bekannt. Das Auffinden derselben in der subalpinen Region des Bucsecs, wäre der denkbar klarste Beweis, dass *Alop. livida, Mke.* und *Alop. Lischkeana, Charp.* nebst ihren zahlreichen Formen, blos aus einem Stamme hervorgegangen.

subsp, **Fussiana,** *Rossmässler.*

*Claus. Fussiana Rossmässler* Malakz. Bl. 1857 III. p. 201 und Iconog. 1859 p. 117 Nr. 951.
— *pruinosa Charp.* Petit journ. d. conch. 1852 p. 361 ohne Diagnose.
— *Fussiana forma dextrosa Bielz* Verhandlungen 1852 III. p. 31 und Fauna p. 124.

Bewohnt blos die Gebirgsspitze des Königsteins. Ihre Localitäten sind oft jenen der *Alop. Riessi m.* sehr genähert, trotzdem ist aber eine Vermengung beider Formen an keiner Stelle zu beobachten.

var. **grandis,** *Bielz.*

*Claus. Fussiana* var. *grandis Bielz* Verhandl. 1861. XII. p. 147 und Fauna p. 124.
— — — — Böttger Iconog. 1879 VI. p. 57. Nr. 1689.
— *livida, Mke.* var. *clausiliaeformis Böttger,* Clausilienstudien p. 25.

Aufenthalt am Turnu ober der Krepatura des Königsteins.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## Alopia straminicollis, *Charpentier.*

*Claus. straminicollis, Charp.* Petit journ. de conch. 1852 III. p. 364, t. 11. f. 1.
— — *Bielz* (ex parte) Fauna p. 112.

Localitäten für mehr oder weniger typische Formen, kann ich blos angeben: die Felsen beim Kloster Skit la Jalomicza am Südabfall des Bucsecs, ferner im S. W. des Landes Kimpu-Sirului und Grosser-Skok im Schielthal, an letzter Stelle eine Uebergangsform zur f. *occidentalis Böttg.* Die Localität am Bucsecs liegt schon in Rumänien.

Nachdem *Alop. straminicollis, Charp.* oft zu *Alop. plumbea, Rossm.* hinneigt, so möchte ich vorschlagen, den Hauptwerth bei zweifelhaften Mittelformen auf die Nackenfalten zu legen und alle faltigen Stücke noch bei *Alop. straminicollis, Charp.* trotz des mehr entwickelten Schliessapparats zu belassen

form. **occidentalis,** *Böttger.*

*Claus. straminicollis f. occidentalis Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 58.
— — var. *occidentalis Bielz* in sched.

Unterscheidet sich vom Typus nur durch die Farbe und steht zu diesem in denselben Verhältniss, wie die f. *cornea A. Schm.* zur typischen *Alop. plumbea, Rossm.*

Aufenthalt im Schielthal des südwestlichen Siebenbürgens an den Localitäten Kimpu Miëlului und Piatra rosia.

Nun würde sich die von A. Schmidt im Syst. d. europ. *Claus.* p. 27. mit var. *eleatior* benannte Form, die sich durch auffallende Schlankheit und Grösse vom Typus unterscheiden und am Verfu Omu des Bucsecs vorkommen soll, anreihen. Ich kenne diese nicht und bin auch überzeugt, dass sie am Verfu Omu gewiss nicht zu finden sein wird, muss sie daher übergehen.

var. **minor** *A. Schmidt.*

*Claus. straminicollis* var *minor Schmidt* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 27.
— — — — *Böttger,* Icong. 1879 VI. p. 58 Nr. 1690.

Testa peraffinis *Alop. straminicolli Charp.* typicae, sed minor, anfr. 9½, cervice regulariter dense striato. — Alt. 16½, lat. 4½ mm.; alt. apert. 4½, lat. apert. 3½ mm.

Diese Varietät ist von der typ. Form durch geringere Grösse bei 9½ Umgängen und durch die ganz gleichmässige, ausserordentlich feine Streifung des Nackens verschieden.— Ich besitze sie von der Krepatura bei Törzburg, in coll. Böttger liegt sie noch vom Schulergebirge bei Kronstadt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



var. **subcosticollis** *A. Schmidt.*

*Claus. straminicollis* var. *subcosticollis A. Schmidt*, Syst. d. europ. Claus. p. 28.
— — — — *Böttger* Iconog. 1879. VI. p. 55 Nr. 1685.

Testa anfr. 10—10½, ultimus rugis validis, plerumque brevibus, e regione carinae orientibus, albis ad basin cervicis exasperatus. Alt. 17—18, lat. 4¼—4½ mm.; alt. apert. 4½, lat. apert. 3½—4 mm.

Diese Varietät zeigt statt der feinen Nackenstreifung der typ. Form, kräftige, weissgefärbte, meist kurze, aus der Kielgegend entspringende Runzeln an der Basis des Nackens und eine mehr quergestellte Unterlamelle. Ich besitze sie vom Kolczu galbinaru am Fusse des Königsteins.

var. **microstoma** *Bielz in sched.*

Testa peraffinis *Alop. straminicolli, Charp.* typicae major, multo gracilior, spira turrita, anfr. 11 (nec 9½) ultimo leviter sed dense plicato-striato, ante aperturam albescente. Apert. pro testae altitudine parva, rotundato-quadrangularis, apparatu claustrali *Alop. straminicolli*, *Charp.* typicae, sed plicis principali palatalibusque duabus parvis, angustissimis, vix perspicuis. — Alt. 20—21, lat. 4½—5, mm. lat. apert. 4½, lat. apert. 3¾ mm.

Unterscheidet sich von den typischen Formen des Kimpu Sirului und Skit la Jalomicza hauptsächlich durch die auffallend kleine Mündung und durch die ganz reducirten echten Palatalen. Sie ist bis nun nur vom Piatra Sipotului des Strellthales im SW. Siebenbürgens bekannt.

var. **Böttgeri,** *m.*

Testa peraffinis *Alop. straminicolli, Charp.* typicae major, spira magis turrita, apex acutior, Anfractus 10½ (nec 9½), ultimus distinctius rugoso-plicatus, rugis ca. 5—8 angustis, filiformibus, ante aperturam magis albido tinctus. Apertura late ovata, superne magis acuminata. Apparatus claustralis distincte validior, lamella infera magis sigmoidea, forma *Alop. plumbeae*, *Rossm.* plicae palatales verae 3—4, media aut mediae punctiformes, nec solum 2. — Propaste alt. 19½—20, lat 4½—5 mm. — Riu-Schlucht, alt. 18½—20, lat 4—4¾ mm.

Bewohnt die Riu- und Propaste-Schlucht am Fuss des Königsteins S. W. von Zernest. Da neben ihr die typische *Alop. plumbea*, *Rossm.*, die sich durch den vollkommen glatten und gänzlich ungefalteten Nacken auszeichnet, vorkommt, so kann trotz der

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Aehnlichkeit im Schliessaparat an eine Vereinigung mit dieser, — auch als Varietät — nicht gedacht werden. — Diese Varietät gibt wieder einen guten Beweis für meine Behauptung, dass mit dem Sinken der Seehöhe, die Alopien gezwungen sind einen besseren Schliessapparat zu bauen und dass *Alop. livida*, *Mke.* var. *maxima*, *Rossm.* unmöglich am Kolczu galbinaru des Königsteins leben kann.

**Alopia plumbea,** *Rossmässler.*

*Claus. plumbea, Rossm.* Icon. 1839. II 9 & 10. Heft, p. 16 Nr. 617.
— — *Bielz* Fauna p. 121.

Bewohnt die tieferen Partien der Kronstädter Gebirge.

mut. **albina,** *Bielz.*

*Claus. plumbea Rossm.* mut. *albina, Bielz* Verhandlungen 1861 XII, p. 116 und Fauna p. 122.

Wird von Bielz vom Commando la Omu, am Fusse des Bucsecs, — nicht zu verwechseln mit „Verfu Omu" — angegeben. Ich besitze ein Exemplar vom Kapellenberg bei Kronstadt.

form. **cornea.** *A. Schmidt.*

*Claus, plumbea* var. *cornea, A. Schmidt,* Stylom. 1855. p. 47.
— — var. *pallida Bielz* Fauna p. 121.

Ich besitze diese Form ausser von einigen Localitäten der Kronstädter Gebirge, noch mit der Fundangabe vom Egyeskö der Csiker Gebirge und bei diesen auch ein Exemplar, mit ganz deutlichen Papillen an der Naht. Dieses beweist, dass die Kluft zwischen *Alop. plumbea*, *Rossm.* und *Alop. regalis M. Blz.* nicht besonders gross.

f. **major,** *Westerlund.*

*Claus. plumbea, Rossm.* f. *major, West.* Monog. Claus. 1878. p. 3.

Alt. 22, lat. 6 mm.

Diese und die nachfolgende Form beziehen sich nicht nur auf den Typus, sondern auch auf die f. *cornea A. Schmidt*, und finden sich vereinzelt an deren Localitäten. Ich besitze die f. *major* vom Törzburger Schloss, vom Kronstädter Salamonsfelsen und hangenden Stein.

f. **minor,** *Westerlund.*

*Claus. plumbea, Rossm.* f. *minor. West.* Monog. Claus. 1878 p. 3.

Alt. 15, lat. 3 mm.

Liegt in meiner Sammlung, vom Schlossberg Törzburg, vom hangenden Stein, Zernester Schlucht und (?) Egyeskö.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Alopia regalis,** *M. Bielz.*

*Claus. regalis M. Bielz,* Verhandlungen 1851 II, p. 59.
— — *E. A. Bielz,* Fauna p. 120.
— — *Rossm.* Iconog. Nr. 879.

Ist bis nun blos aus dem Tömöscher Pass und von Bacsfalu nächst Kronstadt im S. O. Siebenbürgens bekannt.

A. Schmidt sagt im Syst. d. europ, Claus. p. 28., dass das grösste Exemplar in coll. Parreys! Die Dimensionen alt. 24, lat. $4^2/_3$ mm. habe, — also grösser als *Alop. plumbea-major*! — während Bielz, der wol das reichste Material in Händen gehabt haben wird, als Maximum alt. 20 mm. angibt. Bezweifle daher die Richtigkeit obiger Maassangabe resp. die Bestimmung. — Westerlund gründet hierauf und gewiss nicht auf Stücke seiner Sammlung seine „*Claus. regalis, M. Blz.* f. *major.*"

form. **minor,** *Westerlund.*

*Claus. regalis. M. Blz.* f. *minor West.* Monog. Claus. 1878 p. 3.

Alt. 15, lat. $3^1/_3$ mm.

Besitze diese von Obertömösch.

var. **Valachiensis,** *Böttger.*

*Claus. regalis Charp.* var. *Valachiensis, Böttger,* Iconog. 1879. VI. p. 58. Nr. 1691.
— — var. *costata et* var. *Valachiensis, Blz.* in sched.

Testa affinis *Alop. regali, M. Blz.* typicae, sed gracilior, plus minus distincte distanter costulata, costulis obliquis subundulatis, hic illic albidis, in anfractu ultimo distinctis, rugulosis, albidis. Alt. 17—18, lat. 4—$4^1/_2$, alt. apert. 4—$4^1/_4$, lat. apert. $3^1/_4$—$3^1/_2$ mm.

Diese Varietät zeichnet sich vor der Stammform durch schlanker spindelförmiges Gewinde und mehr oder weniger deutliche Rippenstreifungen aus. Die Rippen stehen etwas weit von einander ab und sind etwas unregelmässig wellenförmig gebogen, schiefgestellt, hier und da, besonders gegen die Naht hin, weisslich und auf den letzten Umgang sehr, wenn auch schmal so doch deutlich ausgeprägt. Sie verhält sich demnach in der Sculptur zum Typus, analog wie *Alop. Bielzi Pfr.*, zu ihrer var. *Madensis C. Fuss.*

Ich besitze sie aus der Felsschlucht Telejinu Rumäniens nahe an der SO. Grenze Siebenbürgens.

### **Alopia angustata,** *Bielz.*

*Claus. angustata Bielz* Verhandlungen 1859 X. p. 221. und Fauna p. 119.
— — *Böttger,* Iconog. 1879. VI. p. 58 Nr. 1692.

Die Verbreitung dieser Art ist auf den Persányer Höhenzug in SO. Siebenbürgens beschränkt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### Alopia Meschendörferi, *Bielz.*

*Claus. Meschendorferi E. A. Bielz* Verhandlungen 1858 IX. p. 149. und Fauna p. 126.
— *Meschendörferi Böttger* Iconog. 1879 VI. p. 55. Nr. 1686.

Blos vom Zeidner Berg nächst Kronstadt nachgewiesen.

mut. **albina** *Böttger.*

*Claus. Meschendörferi Blz.* mut. *albina Böttger* Iconog. 1879 VI. p. 56. Nr. 1693.

Vom Zeidner Berg nächst Kronstadt in coll Böttger.

### Alopia Bielzi, *L. Pfeiffer.*

*Claus. Bielzi L. Pfeiffer* Mal. Zeit 1848. p. 121.
— — *M. Bielz* Verhandlungen 1851 II. p. 57.
— — *E. A. Bielz* Fauna. p. 129.

Die Verbreitung dieser Art nebst ihren nach verzeichneten Varietäten und Formen beschränkt sich auf den Südwesten des Landes, blos die var. *clathrata, Rossm.* besitze ich auch aus Szádelö in Ober-Ungarn. Einige Autoren sind der Ansicht, dass eben genannte Varietät nebst der var. *Madensis Fuss* als Arten aufzufassen sind. Dieser kann ich unbedingt nicht beitreten, da kein wesentlicher Grund hiefür vorliegt. Auch die Abtrennung als Subsp. ist meiner Auffassung nach nicht möglich.

form. **tenuis,** *Bielz.*

*Claus. Bielzi* var. *tenuis, Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 180. Fauna p. 131.
— — — — *Böttger,* Iconog. 1879. VI. p. 59. Nr. 1694.

Diese Form. bildet den Uebergang zur var. *clathrata, Rossm.*

form. **media,** *Bielz.*

*Claus. Bielzi* var. *media Bielz,* Verhandlungen 1861. XII. p. 180. c. und Fauna p. 131.

Steht genau zwischen dem Typus und der var. *Madensis, C. Fuss.*

var. **clathrata,** *Rossmässler.*

*Claus. clathrata Rossmässler,* Malakz. Bl. 1853 IV. p. 40 nnd Iconog. Nr. 947
— *Bielzi* var. *clathrata Bielz* Fauna p. 131.

var. **Madensis,** *C. Fuss.*

*Claus. Madensis, C. Fuss* Verhandlungen 1855. VI. p. 125.
— — *Rossmässler* Iconog. Nr. 948. — *Bielz* Fauna p. 127.
— *Bielzi* var. *Madensis Bielz* Fauna p. 131.

mut. **albina,** *Bielz.*

*Claus. Madensis* mut. *albina E. A. Bielz,* Verhandlungen 1861 XII. p. 177 und Fauna p. 128.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Alopia Bogatensis,** *Bielz.*

*Claus. Bogatensis, Bielz,* Verhandlungen 1856 VII. p. 222. und Fauna p. 118. —
— — *Rossmässler* Iconog. Nr. 949.

Bewohnt den nördlichen Theil des Persányer Höhenzuges im SO. des Landes.

form. **minor** *Westerlund.*

*Claus. Bogatensis* form. *minor, West.* Monog. Claus. 1878 p 3.

Alt. 13, lat. $3^1/_2$ mm.

Liegt in meiner Sammlung von der Heldenburg bei Krizba im Persányer Gebirge.

var. **laevigata** *Bielz.*

*Claus. Bogatensis* var. *laevigata, Bielz* Verhandlungen 1859. X. p. 220 und 225. Fauna, p. VII und 119.

*Claus. Bogatensis* form. *major, Westerlund,* Monog. Claus. p. 3.

Bei dieser Varietät sind die sehr zahlreichen Rippenstreifchen nur an der Naht deutlicher, aber mit der Schale gleichgefärbt, daher nur schwierig sichtbar. — Sie ist blos von den Kalkfelsen an der Almáscher Höhle, nördlich vom Rákoser Altdurchbruch, bekannt.

---

Meiner Auffassung nach, reihen sich die Formen der siebenbürgischen Alopien, mit Berücksichtigung ihrer Verwandtschaft untereinander nnd der mir bekanntgewordenen Uebergänge folgendermassen an einander.

Gruppe der *glauca E. A. Bielz.*

*glauca,* subsp. *Haueri,* var. *laticosta Böttg.*
*glauca,* subsp. *Haueri Blz.* typ.
*glauca,* subsp. *Haueri* f. *transitans, m.*
*glauca,* var. *costata* f. *ambigua m.*
*glauca,* var. *costata m.*
*glauca,* var. *latens, Pfr.*
*glauca,* var. *latens* f. *unipalatalis Rossm.*
*glauca Blz.* typ.
*glauca,* mut. *albina Blz.*
*glauca,* f. *major, A. Schm.*
*glauca,* f. *minor, Blz.*
*glauca,* var. *lactea, Blz.*
*glauca,* var. *cyclostoma Blz.*
*canescens,* f. *unipalatalis, Böttg.*
*canescens, Rossm.* typ.
*canescens,* var. *glabriuscula, Rossm.*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



*elegans*, subsp. *Riessi*, *m.* typ.
*elegans*, subsp. *Riessi*, var. *polita*, *m.*
*elegans*, var. *intercedens*, *A. Schm.*
*elegans*, f. *cerasina*, *Rossm.*
*elegans*, *Blz.* typ.

---

Gruppe der *livida Mke.*

*livida*, var. *lactea*, *A. Schm.*
*livida*, f. *minor*, *A. Schm.*
*livida*, *Mke*, *typ.*
*livida* f. *bipalatalis*, *m.*
*livida*, var. *maxima*, *Rossm.*
*Lischkeana*, subsp. *Fussiana*, *Rossm.*
*Lischkeana*, subsp. *Fussiana*, var. *grandis*, *Blz.*
*Lischkeana Charp.* typ.
*Lischkeana*, f. *livens*, *Rossm.*
*Lischkeana*, var. *obesa m.*

---

Gruppe der *plumbea Rossm.*

*straminicollis*, var. *subcosticollis A. Schm.*
*straminicollis*, *Charp.* typ.
*straminicollis*, f. *occidentalis Böttg.*
*straminicollis* var. *minor A. Schm.*
*straminicollis*, var. *microstoma*, *m.*
*straminicollis*, var. *Böttgeri*, *m.*
*plumbea*, *Rossm.* typ.
*plumbea* mut. *albina*, *Blz.*
*plumbea*, f. *cornea*, *A. Schm.*
*plumbea*, f. *major*, *West.*
*plumbea*, f. *minor*, *West.*
*regalis*, *M. Blz.* typ.
*regalis*, f. *minor*, *West.*
*regalis*, var. *Valachiensis*, *Böttg.*
*angustata Blz.* typ.

---

Gruppe der *Bielzi Pfr.*

*Meschendörferi Blz.* typ.
*Meschendörferi*, mut. *albina*, *Böttg.*
*Bielzi*, var. *clathrata*, *Rossm.*
*Bielzi*, f. *tenuis*, *Blz.*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



*Bielzi*, *Pfr.* typ.
*Bielzi*, f. *media*, *Blz.*
*Bielzi*, var. *Madensis*, *Fuss.*
*Bielzi*, var. *Madensis*, mut. *albina*, *Blz.*

---

Gruppe der *Bogatensis*, *Blz.*
*Bogatensis*, var. *laevigata*, *Blz.*
*Bogatensis*, *Blz.* typ.
*Bogatensis*, f. *minor*, *West.*

---

*Sect.* **Clausiliastra**, *v. Möllendorff.*

**Clausiliastra Transsylvanica**, *Bielz.*

*Claus. Transsylvanica*, *Bielz*, Verhandlungen 1861. XII. p. 186 und Fauna p. 133.
— *Marisi Böttger*, Iconog. 1879. VI. p. 62. Nr. 1696.
— — *A. Schm.*, Syst. d. europ. Claus. 1868. p. 29.
— — *autorum.*

Die Verbreitung dieser Art ist auf den südwestlichen Theil Siebenbürgens beschränkt. Sie bewohnt Kalkgebirge, jedoch nur in sehr geringer Seehöhe.

Die Angabe A. Schmidt's im Syst. d. europ. Claus. p. 29. dass Bielz diese Claus. zuerst unter den von ihm vorgeschlagenen Namen, „Marisi" publicirt habe, ist nicht richtig.— Bielz wollte diesen aus zwei Gründen nicht acceptiren und zwar 1. da er von einem Fluss entlehnt wurde, in welchem nach seiner Auffassung keine Clausilien leben und 2. da er überhaupt falsch gebildet. Der Fluss heisst zu deutsch: Marosch und ins Latein übertragen fl. Maris, auch Marusius. — Diejenigen Autoren die noch Vorliebe für die A. Schmidt'sche Benennung haben sollten, müssten diese daher, vor weiterem Gebrauch, erst richtig stellen.

**Clausiliastra Parreyssi**, *Rossm.* var. **cerata**, *Rossm.*

*Claus. cerata*, *Rossm.* Iconog. 1836. I. Nr. 258.

Wird von Pfeiffer, Monog. Helic. viv. 1868. VI. p. 404, und mehreren anderen Autoren aus Siebenbürgen angegeben. Ich habe hiefür keine Bestättigung, doch ist die Richtigkeit der Angabe kaum zu bezweifeln, da diese Form zuverlässig aus der Bukovina und aus Oberungarn bekannt ist, muss demnach jedenfalls auch im nördlichen Siebenbürgen zu finden sein.

**Clausiliastra marginata**, *Rossmässler.*

*Claus. marginata*, *Rossm.* Iconog. 1835. Nr. 107.
— — *Bielz*, Fauna p. 132.

Bewohnt die südliche Gebirgskette des Landes in ihrer ganzen

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Länge, ohne jedoch bis über die Laubwaldungen emporzusteigen. im Westen dringt sie ins benachbarte Banat.

form. **minor**, *Westerlund.*

*Claus. marginata* f. *minor*, *Westerlund*, Monog Claus. 1878 p. 7.
— *bilabiata Friv.* (nach West. l. c.)

Alt, 12—15, lat, $3^1/_4$—$3^2/_3$; alt. apert. 3—$^3/_4$ lat. apert. $2^1/_2$—$2^2/_3$ mm. Sammelte diese Form am Götzenberg und in der Umgebung von Czoodt nächst Hermannstadt,

### Clausiliastra laminata, *Montagu.*

*Turbo laminatus*, *Montg.* Test brit. 1803. p. 359.
*Helix bidens Müller* Verm. hist. 1774 p. 116 Nr. 345.
*Claus. laminata Bielz*, Fauna p. 134.

Hat in der Ebene eine allgemeine Verbreitung. Im Gebirge übergeht sie in die var. *virescens A. Schm.*

mut. **albina**, *Pfeiffer.*

*Claus. laminata*, var. *albina*, *Pfr.* Mon. Hel. viv. 1848 II. p 398.
— — f. *albina Böttger*, Iconog. 1879. Nr. 1698.

Sammelte ich in Riu-Szatului SW. von Hermannstadt. In coll. Böttger liegt sie auch vom Praesbe unweit von obiger Gemeinde.

var. **virescens**, *A. Schmidt.*

*Claus. laminata*, var. *virescens A. Schmidt* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 33.
— — — — *Böttger.* Iconog. 1879. VI. p. 64 Nr. 1699.
— — f. *virescens (8)*, f. *alpestris (6)* und var. *fimbriatae-similis (7) Westerlund*, Monog. Claus. p. 11.

Diese Varietät, die Bielz in seiner Fauna p. 135 ohne Namen beschreibt, und die Unterschiede zwischen ihr und der alpinen *Claus. fimbriata*, *Rossm.* feststellt, vertritt hier letztere gänzlich. Die mährisch-galizische var. *virescens*, *A. Schm.* geht unmerklich in die „*fimbriatae-similis*“ über, letztere kann daher auch nicht als Form von erster aufgefasst werden. — Zu Bielz und Dr. Böttger's Beschreibung l. c. der var. *virescens*, habe ich noch beizufügen, dass bei Bestimung dieser weniger Gewicht auf die sehr wechselnde Gaumenwulst, dafür um so mehr auf die grüne oder grünweisse Gehäusefärbung, die mit der Seehöhe immer ausgesprochener wird, so wie auch auf die Gehäusestreifung — zu legen ist. Die f. *major*, *West.'s* des Typus konnte ich in meinem Material nicht auffinden, eben so auch nicht f. *minor*, *West.'s* des Typ.; letztere wird sich wol nur auf verkrüppelte nördische Gehäuse beziehen.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



**Clausiliastra orthostoma,** *Mke.* form. **filiformis,** *Bielz.*

*Claus. orthostoma* var. *filiformis, Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 190 und Fauna p. 158.
— — *form. filiformis Böttger,* Iconog. 1879. VI. Nr. 1715.

Hat hier, hauptsächlich in den Vorgebirgswaldungen eine allgemeine Verbreitung, während der Typus gänzlich fehlt.

mut. **viridana,** *Westerlund.*

*Claus. orthostoma f. viridana, West.* Monog. Claus. 1878 p. 9.

Sie entspricht dem Albinismus anderer Clausilien. Die siebenbürgischen Stücke, die mir vom Szurul des Fogarascher Gebirges und aus Czoodt nächst Hermannstadt vorliegen schliessen sich voll und ganz an die typ. Westerlund'schen Exemplare der Landeskrone bei Görlitz. Natürlich müssen sie hier unter der forma *filiformis, Bielz* stehen, obwol sie von der mut. *viridana, West's,* die zum Typus gehört, nicht zu unterscheiden sind.

*Sect.* **Pseudalinda,** *Böttger.*

**Pseudalinda stabilis,** *L. Pfeiffer.*

*Claus. stabilis, Pfeiffer, Zeitsch.* f. Mal. Zool. 1847 p. 70. Nr. 13.
— — *Bielz,* Fauna p. 158.
— — var. *aberrans, Westerlund,* Monog. Claus. 1878 p. 101.

Blos im südöstlichen Theil des Landes noch nicht nachgewiesen, sonst hauptsächlich in den Vorgebirgswaldungen allgemein, doch an allen Localitäten bleibt die Individuen-Zahl immer spärlich.

Pfeiffer beschreibt den Typus aus dem Banat, Westerlund will den seinen aus der Bukovina haben und sagt l. c. dass in Siebenbürgen blos seine var. *aberrans* vorkomme! Ich wüsste nicht, was die „beständige", durch ihre Mondfalte an *Al. plicata, Drp.* erinnernde und ausgezeichnete „*stabilis*", die schon durch den vortrefflich gewählten Namen ihrem Autor alle Ehre macht, indem sie ihr Gehäuse in Siebenbürgen, Galizien und Moldau auffallend, ich möchte sagen ängstlich genau wie keine andere Art baut, — bewegen könnte, in genannten drei Ländern vom Typus abzuweichen und diesen auf eine so weite Strecke zu trennen? Ich besitze zwar zum Vergleich kein Pfeiffer'sches Original-Exemplar, bin aber trotzdem vollkommen überzeugt, dass sich mein sehr verehrter Freund Dr. Westerlund im Dampf und Drang seiner stets thätigen Arbeit, hier ein wenig vergriffen haben wird.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



## **Psedalinda fallax**, *Rossmässler.*

*Claus. fallax, Rossmässler*, Iconog. 1836. I. Nr. 262.
— — *Bielz*, Fauna p. 155.
— *decipiens Zgr.* in sched.

Ist in den Laubwaldungen der Vorgebirge allgemein und dürfte wohl an allen Seiten die siebenbürgische Grenze überschreiten. Sie varirt etwas an den verschiedenen Localitäten, doch lässt sich keine gute Varietät vom Typus abtrennen. Die höchst intressante helle, gelbgraue, verhältnissmässig kleine var. *Serbica*, v. *Möllf.*, mit ganz eigenthümlich etwas veränderter Unterlamelle, fehlt in Siebenbürgen.

mut. **viridana**, *m.*

Ich sammelte diesen grünlich-weissen Blendling in 2 Exemplaren am Fusse des Szuruls im Fogarascher Gebirge. Diese haben Dimensionen alt. 19 und 21 1/3 lat. 5 und 5 1/2 mm.

Hier möchte ich doch noch darauf aufmerksam machen, dass alle braunen Formen mit einem Stich ins Grüne, also die Formen aus den Sectionen: *Fusulus, Pseudalinda, Uncinaria, Serrulina* etc., diesen Stich in's Grüne auch im Albinismus beibehalten, finde daher bei diesen die Bezeichnung „*mut. viridana*" zweckentsprechender. Gegensatz dazu sind die rein weissen *plicata, latestriata* etc., die aus rein braunen Formen entsehen.

form. **major**, *Westerlund.*

*Claus. fallax*, f. *major, West.* Monog. Claus. 1878. p. 100.

Alt. 22. lat. 5 1/2 mm.

Meine zahlreichen Stücke der Art, überschreiten 20 mm. in den wenigsten Fällen, 21 1/2 mm. erreichen sie schon nicht. Trotzdem mag Westerlunds f. major gut sein und an Localitäten vorkommen wo ich noch nicht gesammelt habe.

form. **minor**, *Westerlund.*

*Claus. fallax*, f. *minor, West.* Monog. Claus. p. 100.

Alt. 14—15 1/2, lat. 4—4 1/2 mm.

Kenne ich aus dem Cibins-Gebirge von den Localitäten, D. Lotriora und Czoodt, dann aus dem Fogarascher Gebirge vom Szurul. Bei Pojána Niamczului ebendaselbst, ist neben *Pseud. montana* var. *jugularis, Blz.* eine sehr schöne und kleine Form der *fallax* (alt. 14, lat. 4 mm.) zu finden.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



form. **obscura** *A. Schmidt.*

*Clauss. obscura A. Schm.* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 152.
— *fallax* f. *estrigillata, West.* Monog. Claus. p. 100.

Besitze ein Stück hievon aus Freck, ein zweites ohne nähere Fundortsangabe. In coll. Böttger liegt sie aus der Umgebung von Klausenburg.

*Cl. obscura,* ist von *A. Schmidt* hinreichend klar als grosse, dunkelbraune, wenig oder nicht gestreifte Form gekennzeichnet, die Benennung „*estrigilata West.*" ist daher nicht nothwendig gewesen. Sie ist übrigens kaum als Form loszutrennen und könnte ebensogut ganz fortfallen.

**Pseudalinda montana,** *Pfeiffer.*

*Claus. montana Pfeiffer,* Malkz. Zeitsch. 1847. p. 70. Nr. 12.
— *critica Bielz,* Verhandlungen 1853 IV. p. 123.
— *critica* var. *montana Bielz* Fauna p. 153.

Ihre Verbreitung fällt in die Vorgebirgswaldungen der südlichen Gebirge. Im Westen dringt sie ins benachbarte Banat, während sie in der östlichen Hälfte des Gebirgszuges in die var. *jungularis, Bielz* übergeht.

mut. **viridana,** *Rossmässler*

*Claus. viridana, Rossm.* Iconog. 1836 I. Nr. 261.
— *critica* var. *viridana, Bielz* Fauna p. 154.

Ist der reine Blendling der typischen Form. Er tritt bei grösserer Seehöhe häufiger auf und ist dann auch gewöhnlich etwas kleiner, dass heist, mehr verkrüppelt. Charpentier nennt diese Mut. *Claus. viridina* und unterscheidet auch noch eine var. *contractior* aus Siebenbürgen, von ihr.

var. **jugularia,** *Bielz.*

*Claus. critica,* var. *jugularis Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 218. und Fauna p. 154.

Bewohnt blos die östliche Hälfte, der südlichen Gebirgskette, und vertritt daselbst den Typus vollends.

Einige Autoren glauben diese kleine Form als selbstständige Art auffassen zu müssen. Ich verkenne es nicht, dass sie sich durch etwas schärfere und deutlichere Rinne unten in der Mündung auszeichnet, aber dass kann mich nur dazu veranlassen, die Form höchstens als Varietät von *Pseud. montana, P.* zu betrachten.

mut. **polyxena,** *Paquet.*

*Claus. montana P.* var. *polyxena Paquet.*

Ist weiter nichts als der Blendling, also die „mut. *viridana*"

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



von der var. *jungularis*, *Blz.* an deren Localitäten sie auch vereinzelt gefunden wird.

---

Die Hinneigung der *Pseud. fallax Rossm.* zu *Pseud. montana*, *P.* veranlassten mich diesen *Pseud. stabilis*, *P.* vorzustellen.

*Sect.* **Uncinaria**, *v. Vest.*

### Uncinaria turgida, *Rossmässler.*

*Claus. turgida*, *Rossmässler* Iconog. 1836. I. Nr. 191.
— — *Bielz* Fauna p. 141.

Bewohnt die nördliche Hälfte Siebenbürgens. Im Westen zieht sie nach Oberungarn und gelangt als f. *elongata*, *Rossm.* sogar nach Mähren.

var. **abdita**, *m.*

Testa peraffinia *Unc. turgidae Rossm.* typ. multo major et ventricosior, valde costulato-striata, apice insigniter acuta. Lamella infera distincte minor infundibuliformis-spiralis. — Alt. $13^1/_2$—$16^1/_2$, lat. $4^1/_2$—5; alt. apert. 4—$4^1/_2$, lat. apert. 3—$3^1/_2$mm.

Zeichnet sich vor dem Typus, durch die sehr bauchige Form, und das auffallend stark gerippte, verhältnissmässig dünnschalige und ziemlich gut, oft stark durchscheinende Gehäuse aus. Die 9—10 sehr gewölbten Umgänge sind durch eine tiefe Naht getrennt und laufen in eine eigenthümlich scharfe Spitze aus. Die Mündung ist gross oft sehr schief rundlich birnförmig und gleich an dem wenig erweiterten und zurückgeschlagenen Mundsaum schmal gelippt. Die Unterlamelle ist deutlich schwächer trichterförmig spiral.

Ich sammelte diese Varietät, weit südlich von den bekannten Localitäten des Typus an zwei benachbarten Bergrücken, dem D. Lotriora und D. Jaru in der Nähe des Praesbe im Cibinsgebirge.

### Uncinaria procera, *Bielz,*

*Claus. procera Bielz* Verhandlungen 1853. IV. p. 123.
— *turgida*, var. *procera Bielz* Fauna p. 142.
— *lateralis Parr* in sched.

Kenne ich noch nicht. Sie soll das nördliche Siebenbürgen bewohnen.

### Uncinaria gulo, *Bielz.*

*Claus. procera*, var. *gulo*, *Bielz* Verhandl 1859. X. p. 222 und 1861 XII. p. 195.
— *turgida*, var. *gulo*, *Bielz* Fauna p. 142.
— *gulo Pfeiffer* Mon. Helic. viv. VI p. 498.
— — *Rossm.* in sched.

Meine Stücke stammen vom Egyeskö im N. O. Siebenbürgens.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Dr. Böttger prüfte sie aufs eingehendste und versichert, dass sie von der Rossmässler'schen und A. Schmidt'schen *gulo*, nicht zu trennen sind. Es ist demnach der Zweifel behoben, dass Siebenbürgen keine *Unc. gulo* habe.

**Uncinaria elata,** *Rossmässler.*

*Claus. elata, Rossm.* Iconog. 1836. I. Nr. 190.
— — *Bielz* Fauna p. 140.

Hat in Siebenbürgen eine allgemeine Verbreitung. Im Gebirge bleiben die Gehäuse etwas kleiner und haben daselbst auch zumeist eine lichtere Färbung. Im NO. dringt sie in die Bukovina und soll auch schon aus Rumänien bekannt sein.

mut. **viridana,** *m.*

Ist fast rein weiss, hat aber noch immer einen Stich ins Grüne, Ich sammelte diese beim Kalten-Brunnen und im Lazareth bei Hermannstadt, dann auch bei der Stina Breniasa im Cibinsgebirg, ferner besitze ich sie noch vom Egyeskö.

form. **major,** *Böttger.*

*Claus, elata, f. major Böttger* Catalog 1878 p. 61

Alt. $16^1/_2$—19, lat. 4—$4^1/_2$ mm.

Gehäusestreifung ziemlich kräftig.

In meiner Sammlung liegt diese Form blos vom Piatra mare, in coll. Böttger vom Nagy-Hagymás.

*Sect.* **Alinda** *Böttger.*

**Alinda plicata,** *Drap.* var. **Transsylvanica** *Mousson* in sched.

*Claus. plicata* var. *Transsylvanica Böttger* Catalog p. 64.

Testa peraffinis Alind. plicatae Drap. typ. gracilior, distinctius et minus dense costulato-striata, magis solidula. Peristoma valde incrassatum. — Alt. $12^1/_3$—19, lat. $3^1/_3$—4 mm.; alt. apert., $3^1/_4$—4, $2^1/_5$—$3^2/_3$ mm.

Die Siebenbürger Form unterscheidet sich von dem westdeutschen und französischen Typus, durch die schlankere Gestalt, die weit und deutlich costulirte Schale, den stark verdickten Mundsaum etc. Sie ist in der Ebene sehr verbreitet und allgemein, im Gebirge gelangt sie nie ober die Baumregion. Im Südwesten dringt der siebenbürgische Typus in's benachbarte Banat, wo er von Jetschin beim Wasserfall im Swerdinthal nächst Mehadia gesammelt wurde. Auch sind von da schon albine Stücke bekannt, in Siebenbürgen konnte ich solche noch nicht auffinden.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



form. **implicata,** *Bielz.*

*Claus. plicata* var. *implicata Bielz* Verhandl, 1851 XII. p. 223. und Fauna p. 160.

Zeichnet sich durch das Fehlen der Fältchen am Mundsaum aus. Als Varietät kann diese nicht aufgefasst werden, da sie oft mit dem siebenbürgischen Typus vermengt lebt, wodann auch alle Uebergänge zu beobachten sind. Ich kenne sie von den Localitäten, Umgebung von Hermannstadt, Götzenberg, Schässburg-Bergkirche, Schlossberg-Deva, etc.

form. **costata,** *m.*

Zeichnet sich durch das stark und oft sehr weitläufig costulirte Gehäuse (bis 23 Rippen am Umgang) aus. Kann hiefür die Localitäten nennen: Riu-Vadului beim Rothenthurm-Pass, Vulkaner-Pass, Vöröspatak, Judenberg bei Zalathna, Ober-Komana und nächst diesen Piatra Kalkatta, am letzten Orte namentlich mit sehr spärlichen, schön weissen Rippen.

Diese Form bildet den Uebergang zu der wunderbaren, noch wenig gekannten subsp. *laticosta, Böttger* die der rumänischen Fauna angehört.

**Alinda biplicata,** *Montg.* form. **grandis,** *Rossmässler.*

*Claus. similis,* var. *grandis, Rossm.* Iconog. 1838. II. p. 17 Nr. 469.
— *biplicata, Bielz* Fauna p. 158.

Ist blos von wenigen Orten im SW. des Landes bekannt. Der Typus fehlt hier gänzlich. Eine kleine Form, die in Grösse dem Typus der mir von den Themsebänken bei London vorliegt, schon ganz nahe kommt, aus der Koppánder Felsschlucht nächst Klausenburg (alt. $18^1/_2$, lat. $4^1/_2$) und von Kimpu Miëlului (alt. 18, lat. $4^1/_2$ mm. und recht auffälliger Lippenverdickung) möchte ich wegen dem Auftreten der überzähligen Gaumenfalte, noch zur f. *grandis* rechnen.

*Alinda biplicata Montg.* ist im Banat durch eine ganz kleine grünlich gefärbte Varietät vertreten. Jetschin sammelte diese bei der Höhe Panur nächst Steierdorf und am Berge Domoglet bei Mehadia.

*Sect.* **Strigillaria,** *v. Vest.*

**Strigillaria cana,** *Held.*

*Claus. cana, Held* Isis 1836 p. 257.
— — *Bielz* Fauna p. 161.
— *vetusta,* var. *Pfeiffer,* Zeitsch. f. Malak. 1846. VII. p. 109.
— *tesselata, Pfeiffer,* Zeitschr. f. Malak. 1853 X. p. 187.

Steigt im Gebirge zu ziemlicher Höhe und hat in den Vorgebirgen eine allgemeine Verbreitung.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



form. **iostoma,** *Küster.*

*Claus. cana* var. *iostoma, Küster* Monog. d. Claus. ca. 1859 p. 269. t. 30 f. 22—24.
— — — — *Bielz* Fauna p. 162.

Ist blos im Centrum der südlichen Gebirgskette, in den sogenannten Fogarascher-Gebirgen anzutreffen. In meiner Sammlung liegt sie vom Szurul, Fontinelle Piatra, vom Pou oberhalb Porcsest etc.

Die etwas schlankere Gestalt und der geglättete Nacken könnten mich nicht veranlassen diese Form als Varietät aufzufassen.

var. **praepinguis,** *A. Schmidt.*

*Claus. cana* var. *praepinguis, A. Schm.* Syst. d. europ. Claus. 1868, p. 134.

Soll sich vor dem Typus durch gedrungenere und bauchigere Gestalt, sowie auch durch breitere Mündung auszeichnen. Ich kenne sie noch nicht, doch versichert Dr. Böttger diese schon aus Siebenbürgen gesehen zu haben, so wie auch, das sie eine gute Varietät sei.

var. **Transsylvanica,** *Bielz.*

*Claus. cana,* var. *Transsylvanica Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 225. und Fauna p. 162.

Wurde bis nun blos in der Umgebung von Törzburg im SO. des Landes gesammelt. Ich besitze sie vom Schlossberg der Törzburg und aus der Dumbovicsóra-Schlucht vom Fusse des Bucsecs.

var. **farta,** *Küster.*

*Claus. cana,* var. *farta Küster* Monog. d. Claus. ca. 1860 p. 305, Nr. 315. t. 34 f. 27—29.
— — — — *Bielz* Fauna p. 162.

Scheint mit dem Zunehmen der Seehöhe aus der var. *Transsylvanica, Blz.* hervorzugehen. Sie bewohnt den Bucsecs und den Königstein und ist die einzige Clausilie die in die Region der Clausilium baaren Alopien vordringt. Sie ist vom Verfu Grohotis und der Terasse Obersia bekannt! ich zweifle nicht daran, dass die Verbreitung dieser Form von unten nach aufwärts, also der Verbreitungsrichtung der Alopien entgegengesetzt war, mithin erst dann an die Spitze des Bucsecs gelangte, als sie sich schon eine vollkommene Lebenskraft erworben hatte.

Die f. *minor, A. Schmidt* rechne ich auch noch zur typischen var. *farta, Küst.* und verzeichne für letzte die Dimensionen, alt. 11—16, lat. $3^1/_3$—4 mm.; alt apert. $2^1/_2$—$3^1/_2$, lat. apert. 2—$2^1/_2$ mm.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



mut. **viridana,** *m.*

Alt. 14, lat. 4 mm.; anfr. $11^1/_2$.

Das einzige Stück meiner Sammlung stammt vom Königstein ohne nähere Localitätangabe.

form. **major,** *A. Schmidt.*

*Claus. cana,* var. *farta f. major, A. Schm.* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 135.

Alt. 16—17, lat. 4.; alt. apert. $3^1/_3$—$3^1/_2$, lat. apert. $2^1/_2$—$2^3/_4$ mm.

Ist aus der Bukovina bekannt und wird von A. Schmidt, Westerlund und Anderen von Siebenbürgen angegeben.

Die f. *major* ist nicht nur durch ihre Grösse ausgezeichnet, sie ist auch bauchiger, auffallend keulenförmig, mit langer, concavausgezogener Spitze und hat 15 Umgänge.

### Strigillaria vetusta, *Rossmässler.*

*Claus. vetusta, Rossm.* Iconog. 1836 I. Nr. 260.
— — *Bielz* Fauna p. 163.
— *decisa, Z.* — *venusta, Beck.* — *vulcana, Stenz,* in sched.

Ist blos von wenigen Localitäten des südwestlichen Theiles Siebenbürgens bekannt.

var. **striolata,** *Bielz.*

*Claus. vetusta,* var. *striolata, Bielz,* Verhandl. 1861 XII. p. 227. und Fauna p. 164.
— — — — *Pfeiffer* Monog. Hel. viv. 1866 VI. p. 499.

Diese so wie auch die nachfolgende Varietät, sind blos aus dem centralen westlichen Siebenbürgen bekannt. Beide sind auch von Bosnien und Serbien angegeben; die Verbreitung der var. *striolata, Bielz* erstreckt sich in NW. Richtung bis nach Sachsen und Oesterreich, während jene der var. *conjuncta, Kstr.* in Siebenbürgen ihre nördliche Grenze haben wird.

var. **conjuncta,** *Küster.*

*Claus. vetusta* var. *conjuncta, Küster* Monog. Claus. ca. 1859. t. 30. f. 23—25.
— — — *Bielz* Fauna p. 164.

Die f. *amplissima A. Schm.* und f. *exposita A. Schm.* die noch in Siebenbürgen vorkommen sollen, blieben mir unbekannt.

*Sect.* **Idyla,** *v. Vest.*

### Idyla rugicollis, *Rossmässler.*

*Claus. rugicollis, Rossm.* Iconog. 1836. I. Nr. 106.
— — *Bielz* Fauna p. 138.

Kenne für diese Art in Siebenbürgen blos die Localität Ponor-Ohaba nächst Hátszeg im SW. des Landes. Sie hat im

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Banat ihre Hauptverbreitung nnd dringt im Süden noch bis Serbien. Die var. *oleata, Rossm.* wird blos von Stenz! aus Siebenbürgen angegeben.

**Idyla pagana,** *Rossmässler.*

*Claus. pagana, Rossm.* Iconog. 1842. II. Nr. 701.
— — *Bielz* Fauna p. 139.

Wurde bis nun blos im Südwesten des Landes beobachtet. Sie dringt ins benachbarte Banat und hat in Serbien ihr südliche Verbreitungsgrenze.

var. **mendax,** *A. Schmidt.*

*Claus. pagana,* var. *mendax, A. Schm.* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 138

Testa peraffinis *Idyl. paganae, Rossm.* typ. minor et ventricosior, impressione tenuiore in cervice; valde costulato-striata. Plica palatalis vera vix significata. — Alt. 11—13; lat. 3 mm.

Unterscheidet sich vom Typus durch geringere Grösse, bauchigere Gestalt, stärkere Costulierung und geringerem Eindruck am Nacken. Die Palatale ist kaum angedeutet.

In meiner Sammlung vom Römerthurm bei Krivadia unweit Merisor und in einer Uebergangsform zum Typus von Magura Bárului im SW. Siebenbürgens.

*Sect.* **Pirostoma,** *Möllendorff.*

**Pirostoma gallinae,** *Bielz.*

*Claus. filograna,* var. *gallinae, Bielz* Verhandl. 1861 XII. p. 216 und Fauna p. 152.

Wurde bis nun blos an der Localität, Dealu Arad des Gebirges Gaina nördlich von Nagy-Halmágy gesammelt.

**Pirostoma filograna,** *Rossmässler.*

*Claus. filograna Rossmässler* Iconog. 1836. I. Nr. 264.
— — *Bielz* Fauna p. 151.
— — var. *Transsylvanica A. Schmidt* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 120 u. 121
— — var. *distingvenda Bielz* Fauna p. 151.

Hat in Siebenbürgen, hauptsächlich in den Gebirgsgegenden eine allgemeine Verbreitung.

mut. **albina,** *Böttger.*

*Claus. filograna* mut. *albina, Böttger* Nachr. Bl. 1882, Nr. 3, p. 43.

Ein rein weisser Blendling vom Kapellenberg bei Kronstadt, liegt in coll. Böttger.

form. **polita,** *m.*

Gehäuse ganz glatt oder nur wenig undeutlich gestreift. Alt. $9^1/_2$, lat. 2 mm.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Localitäten hiefür sind: Magura Bárului (ganz glatt), Kacsanyas und Vajda-Hunyad (sehr schwach gestreift), Piatra-Sipotului (Uebergang zum Typus, schwach gestreift).

var. **catarrhactae,** *Bielz.*

*Claus. filograna* var. *catarrhactae Bielz* Verhandlungen 1861 XII. p. 216 und Fauna 152.

Ist durch an der Basis auffallend winkelig, ja zugespitzte Mündung ausgezeichnet.

Besitze ich blos von Unter-Vidra (centrales West. Siebenbürgen).

**Pirostoma concilians,** *Bielz.*

*Claus. concilians, Bielz,* Verhandlungen 1853. IV. p. 122. und Fauna p. 150.
— — *A. Schmidt* Krit. Grupp. 1858 f. 146—149, 218.
— — var. *Ettingeri A. Schmidt,* ibid. f. 220.
— — — — *Bielz,* Fauna p. 151.

Bewohnt den südwestlichen Theil des Landes.

var. **undulata,** *Strobel.*

*Claus. undulata,* Küster Monog. Claus. ca. 1857. t. 16, f. 5—8 (teste Strobel ante Küster).
— — *A. Schmidt,* Krit. Grupp. 1858 f. 150, 119.
— *concilians* var. *undulata Bielz* Fauna p. 151.

Die Verbreitung der Varietät fällt in Siebenbürgen mit jener des Typus zusammen, dringt aber in nördlicher Richtung weiter vor.

**Pirostoma cruciata** *Stud.* var. **gracilis** *A. Schm.*
form. **latestriata** *A. Schmidt.*

*Claus. cruciata,* var. *gracilis,* f. *latestriata A. Schm.* Syst. d. europ. Claus. 1868 p. 133.
— *cruciata Bielz* Fauna p. 147.

Ist in Siebenbürgen sehr selten und blos von wenigen nordöstlich gelegenen Localitäten bekannt. Der Typus fehlt hier gänzlich, blos die Stücke vom Öcsem (meiner Sammlung) kommen diesem ziemlich nahe.

**Pirostoma dubia,** *Drap.* var. **Transsylvanica** *A. Schmidt.*

*Claus. dubia* var. *Transsylvanica A. Schmidt,* Krit. Grupp. 1858 f. 99.
— *dubia Bielz* Fauna p. 148.

Der Typus fehlt in Siebenbürgen, dafür ist die Varietät hauptsächlich in den Vorgebirgs-Waldungen sehr verbreitet.

form. **major,** *Böttger* in sched.

Alt. 12—15½, lat. 2⅔—3 mm.

*

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



Localitäten hiefür sind, Vajdej und Kimpu Miëlului im Schielthal und Pläsche bei Czoodt.

form. **Grimmeri,** *Pfeiffer.*

*Claus. Grimmeri, Pfr.* Monog. Hel. viv. 1848.
— — *A. Schmidt.* Krit. Grupp. f. 130—133, 213.
— *dubia Bielz* Fauna p. 148.

Diese Form, die allgemein als selbstständige Art betrachtet wird, ist von der var. *Transsylvanica Schm.* blos durch die etwas weitläufigere Rippung des Gehäuses verschieden. Nach Bielz Beobachtungen ist sie an Kalkwänden zu finden die der Sonne stark ausgesetzt sind. Ich besitze sie aus der Umgebung der Höhe Csetate-Boli bei Merisor, im Südwesten des Landes.

**Pirostoma pumila,** *C. Pfeiffer.*

*Claus. pumila, C. Pfeiffer* Nat. 1828. III. p. 41. t. 7. f. 16.
— — *Bielz* Fauna p. 145.
— — var. *major et leptostoma Bielz* ibid p. 146.

Die typische Form ist in Siebenbürgen die gewöhnlichste. Sie bewohnt vorwiegend den südlichen Landestheil und zwar sowohl die Ebene als auch die Gebirgsgegenden, doch gelangt sie niemals zu namhafter Seehöhe.

mut. **albina** *Böttger.*

*Claus pumila,* mut. *albina Böttger* Nachr. Bl. 1882 Nr. 3 p. 42.

Vom Bad Baassen in coll. Böttger.

form. **succosa** *A. Schmidt.*

*Claus. pumila,* var. *succosa A Schmidt* Krit. Grupp. 1858 p. 51 f. 127, 212.
— — — — *Bielz* Fauna p. 146.

In meiner Sammlung aus dem Thal der Mühlen und der Baumschule im Jungenwald, Erlenpromenade und Kaltbrunn bei Hermannstadt, an letzter Stelle in den Typus übergehend. Dann Baumgartener Wald und Lazareth nächst Hermannstadt, an beiden Orten mit dem Typus und allen möglichen Uebergangsformen gemengt. Letzter Befund veranlasst mich „*succosa*“ nicht mehr als gute Varietät anzuerkennen und blos als Form vom Typus zu betrachten.

Die Varietäten *leptostoma A. Schm.* und *major A. Schm.* die Bielz l. c. noch verzeichnet, kommen in Siebenbürgen nicht vor. Erstere gehört blos der kroatischen Fauna an und ist durch affallend weit gestellte Rippen sehr ausgezeichnet, während letzte nur in Steiermark (irrthümlich auch aus Banat angegeben), — lebt.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at



### **Pirostoma latestriata** *A. Schmidt.*

*Claus. latestriata, A. Schmidt,* Krit. Grupp. 1858 p. 27. f. 52—56. und 183—184.
— — *Bielz* Fauna p. 144.

Die Verbreitung dieser Art ist in den Laubwaldungen der Vorgebirge Siebenbürgens allgemein. In westlicher Richtung zieht sie durch Ungarn, Mähren bis nach Oesterreich.

form. **minor,** *Westerlund.*

*Claus latestriata* f. *minor, West.* Monog. Claus. 1878 p. 146.

Alt. 12, lat, 3 mm.

In meiner Sammlung von Czoodt und D. Ursului des Cibins-Gebirges, dann vom Szurul des Fogarascher Gebirges.

var. **obsoleta** *Böttger* in sched.

A typo solum discrepans plica palatali infera vel prorsus deficiente vel evanescente. Alt. 16, lat $3^1/_2$ mm.

Mir bekannte Localitäten, für diese Varietät, die besonders in Nord-Ungarn vorherrscht und auch noch in Galizien vorkommt, sind, Pass Dusch im Cibins-Gebirge und Tiliska. An letzter Stelle in überaus charakteristischen Stücken.

### **Pirostoma tumida,** *Rossmässler.*

*Claus. ventricosa,* var. *minores, (Claus. tumida Z.) Rossmässler,* Iconog. 1835 Nr. 277.
*Claus. tumida Bielz* Fauna p. 144.

Die hierortige Verbreitung dieser Art fällt in den nördlichen Theil des Landes. Im Osten dringt sie in die Moldau (Brosostenii, coll. Böttger), im Norden nach Galizien (Strzyzor coll. Böttger), im Westen nach Schlesien (Patschkau coll. Böttger) und nach Mähren (Altvatergebirge coll. Böttger), Ich besitze sie vom Öcsem und Egyeskö des NO. Siebenbürgens. Sie gehört überall zu den grössten Seltenheiten. Meine, sowie auch die zahlreichen Exemplare der coll. Böttger erreichen niemals die Höhe von 16 mm.

(Fortsetzung folgt).

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Kimakovicz M.v.

Artikel/Article: Beitrag zur Mollusken-Fauna Siebenbürgens 11-83